JAHRBUCH DER KUNSTHISTORISCHEN SAMMLUNGEN IN WIEN Band 77 (1981) 9-43

DER HEILIGE STAB ALS KRAFTQUELLE DES KONIGS

VERSUCH EINER FUNKTIONSBESTIMMUNG DER ÄGYPTISCHEN STABTRÄGER-STATUEN*

VON HELMUT SATZINGER

Die ägyptischen Statuen mit Emblem-Stäben¹ gliedern sich in drei Typen. In fast allen Fällen ist die Person (mit einer Ausnahme sind nur Männer belegt) stehend dargestellt². Am häufigsten ist der Typ mit einem an die Schulter gelehnten Stab, und zwar ist es fast immer3 die linke Schulter (Typ 1; vgl. Abb. 1). Seltener sind Statuen mit je einem Stab an beiden Schultern⁴ (Typ 2; vgl. Abb.2). In nur wenigen Exemplaren ist schließlich ein dritter Typ belegt, bei dem der Dargestellte einen etwas kürzeren Stab mit beiden Händen vor sich hält⁵ (Typ 3). Da die selteneren Typen 2 und 3 hinsichtlich ihrer Distribution (zeitlich, sozial usw.) in dieselben Bereiche fallen wie Typ 1, werden sie im folgenden unter diesen subsumiert. Gemeinsam mit den Statuen werden auch solche Naos-Stelen behandelt, die einen im Halbrund gestalteten Stabträger enthalten6 (vgl. Abb. 3).

Die Stabträger-Statuen sind sowohl von Königen als auch von nichtköniglichen Personen belegt. Abgesehen von einer Statue Amenemhets III.7, die im Mittleren Reich isoliert ist und in der Tracht von den späteren Exemplaren abweicht, stammen die ältesten erhaltenen Königsstatuen von Amenophis III.8.

Zieht man den atonistischen Ikonoklasmus in Betracht, dem viele Statuen zum Opfer gefallen sein dürften (und dem wahrscheinlich auch die Zerstörungen an den erhaltenen Exemplaren anzulasten sind), ist die Anzahl der Belege für Amenophis III. sehr beachtlich und mit der der zahlreichen Statuen Ramses' II. 9 vergleichbar.

In der Haltung zeichnet sich bei den Statuen des Typs 1 eine gewisse Entwicklung ab. Bei einer der Statuen Amenophis' III. mit einem seitlichen Stab wird die Rechte waagrecht gehalten¹⁰ (ebenso bei CG 42 095¹¹, von

- * Der vorliegende Aufsatz ist aus dem Manuskript eines Vortrages über "Typus und Funktion der ägyptischen Stabträger-Statuen" hervorgegangen, der im Juli 1980 am Institut für Ägyptologie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg gehalten wurde. Der Verfasser schuldet zahlreichen Kollegen aufrichtigen Dank für die Überlassung von Photographien und bereitwillige Mitteilung relevanter Angaben: Marie-Louise Buhl, Nationalmuseet, Kopenhagen; Silvio Curto, Soprintendenza per le Antichità Egizie, Turin; Christiane Desroches-Noblecourt, Louvre-Museum, Paris; Henry George Fischer, The Metropolitan Museum of Art, New York; Thomas G. H. James, The British Museum, London; Wolfgang Müller, Staatliche Museen zu Berlin, DDR; Maarten J. Raven, Rijksmuseum van Oudheden, Leiden; Alessandro Roccati, Museo Egizio, Turin; Hans Schneider, Rijksmuseum van Oudheden, Leiden; Ruth Schumann-Antelme, Louvre-Museum, Paris; William Kelly Simpson, Museum of Fine Arts, Boston; Jürgen Thimme, Badisches Landesmuseum, Karlsruhe. In einigen Details waren Jody Schiffman, Turin, und Jürgen Osing, Kopenhagen, von großer Hilfe. Besonderen Dank schuldet der Autor Jacob J. Janssen, Leiden, der nicht nur seine eigene Belegliste für Stabträger-Statuen zur Verfügung stellte, sondern auch in ausführlichen Diskussionen viele Anregungen gab.
- 3) Siehe J. VANDIER, Manuel III, 324 f.: Typ R. N. E. 19; 474 f.: Typ P. N. E. XVIII; vgl. M. EATON-KRAUSS, Concerning Standard-bearing Statues. In: SAK 4 (1976), 69-73; H. SATZINGER, Votivstatuen mit Emblemstäben. In: First International Congress of Egyptology. Acts. -Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients 14 (1979), 565-567.
- 2) Kniend: Dok. (siehe dazu im Anhang) C 14; eine Frau ist dargestellt: Dok. B 4.
- 3) Ausnahme: Dok. A 5.
- 4) Aus dem Mittleren Reich: Dok. A 1 (Amenemhet III.); aus dem Neuen Reich: Dok. A 14, 15, 19 (Ramses II.); A 31, 32 (Merenptah); A 34 (Sethos II.); A 37 (Ramses III.); B 1 (Prinz Cha-em-waset); B 2 (ein Sohn Ramses' II.); C 1 (ein Wesir); C 3 (Wesir Nofer-ronpet); C 11 (Kavallerieoffizier Ita'ri); C 17 (Abb. 5-8); C 18 (königlicher Tafelschreiber Amenem-heb); C 23 (königlicher Tafelschreiber Cha-em-opet); C 34 (königlicher Schreiber Amen-mose); C 37 (Nekropolenwächter Penbui; Abb. 2).
- 5) Dok. A 4 (Amenophis III.); vielleicht A 27 (Ramses II.); A 41 (Ramses VI.); C 8; C 13 (Hoherpriester des Amon Bek-en-chons); C 19 (Nekropolenarbeiter Cha-em-tore); C 33.
- 6) Dazu siche O. Koefoed-Petersen, Miscellanea Gregoriana (1942), 119-128 (Dok. C 3, 18, 23; ein weiteres Beispiel ist Dok. C 24, Abb. 3).
- 7) Dok. A 1.
- 8) Dok. A 2-6.
- 9) Dok. A 14-29.
- 10) Dok. A 5.
- 11) Dok. A 7. on my mac



1. Statue des Si-ese. Wien, Kunsthistorisches Museum, Ägyptisch-orientalische Sammlung, Inv.-Nr. 34 (Dok. C 40)

Haremhab gestiftet oder usurpiert); bei anderen weist sie schräg nach oben¹² bzw. hält ein Heqa-Szepter an die rechte Schulter¹³ (so auch noch bei der Statue Sethos' I., Florenz 1508 [1794]¹⁴). Für die 19. Dynastie ist charakteristisch, daß die Rechte herabhängt, wobei die Hand meist den "Schattenstab" umfaßt oder – seltener – flach am Schurz liegt. Der älteste Beleg für herabhängende Rechte – eine Haltung, die ab Sethos I. konsequent beibehalten wird – ist die Statue BM 37639¹⁵, die zweifelnd Tutanchamun zugeschrieben wird. (Auch die vermutlich älteste erhaltene private Stabträger-Statue – CG 42194¹⁶ aus der Nach-Amarna-Zeit – zeigt schon diese Haltung.)

¹²⁾ Dok. A 2, 3.

¹³) Dok. A 6. ¹⁴) Dok. A 13.

¹⁵⁾ Dok. A 8.

¹⁶⁾ Dok. C 15.11 my mac



2. Statue des Penbui. Turin, Museo Egizio, Kat.-Nr. 3048 (Dok. C 37)



3. Naos-Stele des Amen-em-heb. London, British Museum, Inv.-Nr. 474 (Dok. C 24)

Als Haartracht bzw. Kopfbedeckung ist zu allen Zeiten bei den königlichen Statuen die runde Perücke belegt, über der oft der Pschent oder auch eine komposite Krone (Atef, Federkrone) getragen wird¹⁷. Seltener sind der Nemes¹⁸ und die Blaue Krone¹⁹. Die "zivile" Strähnenperücke begegnet erst ab Sethos I.²⁰, dementsprechend zeigen diese Statuen auch den langen plissierten Schurz und ein plissiertes Hemd als "zivile" Kleidung; diese tritt übrigens auch gemeinsam mit der Blauen Krone auf²¹.

Stabträger-Statuen von Privaten sind erst nach Amarna mit Sicherheit zu belegen²². Auch dafür Echnatons Bildersturm verantwortlich zu machen, ist wohl nicht angebracht. Es scheint vielmehr so, als wären Privatstatuen dieses Typs erst nach der Periode des Atonismus nach dem Vorbild königlicher Tempelstatuen geschaffen worden, wobei die Beweggründe noch zu klären sind.

¹⁷) Runde Perücke (es ist nach den Beschreibungen nicht immer klar, ob nicht eine Krone daraufgesetzt war): Dok. A 2, 3 (Amenophis III.); A 14, 18, 19, 24 (*Abb. 17–18*). 26, 27 (Ramses II.); A 40 (Ramses III.); A 42 (Ramses VII.); B 1 (Prinz Cha-em-waset). Runde Perücke mit Pschent: Dok. A 25 (*Abb. 19*; ob Pschent dazugehörig?); A 21 und 22 (Pschent nur bei A 22 gefunden; jeweils Ramses II.); A 36 (Sethos II.); A 38 (Ramses III.). Runde Perücke mit Federkrone: A 29 (Ramses II). Runde Perücke mit Atef-Krone: Dok. A 32 (Merenptah); A 35 (Sethos II.).

¹⁸⁾ Dok. A 11 (19. Dynastie); mit Pschent über Nemes: A 5 (Amenophis III.); A 10 (19. Dynastie).

¹⁹⁾ Dok. A 7 (Echnaton, Eje oder Heremhab?); A 15 (Ramses II.).

²⁰) Dok. A 12 (Sethos I.); A 28 (Ramses II.); A 30 (Merenptah); A 34 (Sethos II.); A 37, 39 (Ramses III.).

²¹) Dok. A 15 (Ramses II.).

²²) Siehe H. Satzinger, a. a. O. (Anm. 1).



4. Widderkopf. Wien, Kunsthistorisches Museum, Ägyptischorientalische Sammlung, Inv.-Nr. 1029

Das älteste Beispiel ist wahrscheinlich die Granitstatuette CG 42 19423, eine künstlerisch hervorragende Arbeit, die anepigraph geschaffen wurde; sie erfuhr jedoch in der 22. Dynastie eine Usurpation durch Prinz Scheschonk, Hohenpriester des Amon, Sohn Osorkons I. und der Ma³a-ka-re (nach K. A. Kitchen²⁴ identisch mit Scheschonk II., der ein früh verstorbener Mitregent des alten Osorkon I. sei). Die für Tutanchamun typischen Gesichtszüge der Statue erlauben eine Datierung in dessen Regierungszeit oder in die unmittelbar folgenden Jahre²⁵.

Die Kleidung der Privatstatuen spiegelt den jeweiligen sozialen Status wider. So haben die einfachen Nekropolenarbeiter aus Dêr el-Medîna nackte Oberkörper. Hohepriester sind in ihrer Amtstracht dargestellt. Meist jedoch zeigen die Privatstatuen Hemd und Schurz in der üblichen Tracht der Zeit.

Bei einigen nichtköniglichen Statuen sind Abweichungen hinsichtlich der Gestaltung des Emblems festzustellen. Die Statue des Hohenpriesters des Amon von Sma-Behdit Neb-wa²⁶ (Typ 1) zeigt ein übergroßes Widderkopf-Emblem, das auf einem glockenförmigen Sockel ruht. Eine Holzstatue in Leiden²⁷ (Typ 3) zeigt den sdm-^cs m st-m₂³ t Cha-em-tore mit einem großen Widderkopf-Emblem; der eher dünne Schaft verbreitert sich oben kapitellartig in Form einer Lotosblüte, auf dieser ruht – auf einem mit Hohlkehle gestalteten Sockel – der Widderkopf (zum Sockel sind Gestaltungen wie der Wiener Widderkopf des Pentweret²⁸ zu vergleichen; siehe

²³) Dok. C 15.

²⁴) K. A. KITCHEN, Third Intermediate Period, 117 ff.

²⁵) Katalog "Echnaton Nofretete Tutanchamun", 127 (Nr. 69).

²⁶) Dok. C 16.

²⁷) Dok. C 19.

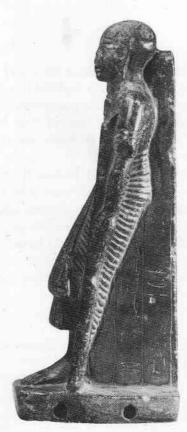
²⁸) Inventar-Nr. 1029; siehe E. v. Bergmann, RecTrav 9 (1887), 50 (Nr. 25); Urk. IV, 50, 6–12; H. Demel, Ägyptische Kunst, 21; Abb. 28; J. Capart, CdE 19 (1944), 219 f.; Abb. 22. – Das Objekt kann bereits in A. v. Steinbüchels Inventar von 1824 identifiziert werden (Nr. 103), es wurde daher wohl von E. A. Burghart 1821 in Ägypten erworben (vgl. A. Dedekind, Geschichte der kaiserlichen Sammlung altägyptischer Objekte in Wien [1907], 9ff.; E. Komorzynski, Das Erbe des alten Ägypten, 65).





5., 6. Statuette eines Stehenden. Karlsruhe, Badisches Landesmuseum (Dok. C 17); Vorder- und Rückansicht





7., 8. Statuette eines Stehenden. Karlsruhe, Badisches Landesmuseum (Dok. C 17); rechte und linke Seitenansicht



 Statuettengruppe des Nacht-min und der Meres-ger.
 Staatliche Museen zu Berlin, DDR, Ägyptisches Museum, Inv.-Nr. 4422 (Dok. C 4)

Abb. 4). Eine kleinformatige Statue des Typs 2 in Karlsruhe²⁹ (Abb. 5 bis 8) hält in der linken Hand anscheinend einen normalen Götterstab (das Emblem ist verloren), in der Rechten jedoch einen als Blumenstrauß gestalteten Stab³⁰, auf dem eine kleine Götterbüste ruht. Auch die Wandmalerei im Grab des Amen-em-heb (theb. Grab 44) zeigt einen Stab, dessen Emblem auf einer lotosblütenförmigen Verbreiterung ruht (Abb. 10). Eine weitere bemerkenswerte Abart sind die Stäbe, die nicht einen Götterkopf tragen, sondern auf einem Brettchen eine kleine Sitzfigur des Gottes³¹.

Königliche Statuen weisen ab Ramses II. mitunter auf der linken Seite des Rückenpfeilers die kleinformatige Reliefdarstellung einer Königin³² oder eines Prinzen³³ auf; einmal ist die Königin rundplastisch dargestellt³⁴. Auch Privatplastiken nehmen dieses Motiv auf; bei einigen dieser Männerstatuen³⁵ ist die Gattin seitlich auf dem Rückenpfeiler kleinformatig im Relief dargestellt.

Gruppenstatuen von Ehepaaren, die beide Personen in gleicher Größe darstellen, sind charakteristisch für die funeräre Skulptur. Im Bereich der Tempelstatuen hingegen sind sowohl Frauenstatuen als auch Gruppenstatuen mit Frauen außerordentlich selten. Eine dieser Ausnahmen dürfte eine Berliner Gruppe³⁶ sein, die den

²⁹) Dok. C 17.

³⁰⁾ Zur Verwandtschaft von Götterstab und Blumenstrauß siehe unten S. 17 mit Anm. 59.

Dok. A 36; C 32 (Abb. 28); C 37 (Abb. 2); C 39 (Abb. 16); vgl. B 1; C 35 (Abb. 14). Diese Art leitet in gewissem Sinn bereits über zu Statuen von Männern, die eine Platte mit Götterfiguren, die von einem Pfeiler gestützt ist, präsentieren; vgl. J. Vandier, Manuel III, Tf. CL 5 (La Valetta); CLVI 5 (Kairo CG 42 178).

³²⁾ Dok. A 17, 21 (Ramses II.).

³³) Dok. A 19 (Ramses II.); A 32 (Merenptah).

³⁴) Dok. A 34 (Sethos II.).

³⁵⁾ Dok. C 2, 10, 16, 19, 20, 27, 35, 37; Darstellung des Sohnes: C 36.

³⁶) Dok. C 4.

on my mac

Majordomus der Königin Necht-min und seine Gattin, die königliche Brauerin Meres-ger, darstellt (Abb. 9). Während die Frau ein Sistrum vor sich hält, umfaßt die Linke des Mannes einen Stab mit Falkenkopf-Emblem. Die Inschriften sprechen klar dafür, daß die Gruppe aus einem Tempel und nicht aus einem Grab stammt (in der einzigen vorhandenen Opferformel ist kein Totengott angesprochen, sondern "Haroeris, der große Gott, der in On ist"). Die Ausnahmestellung läßt sich jedoch vielleicht damit erklären, daß auch die Ehefrau ein Hofamt innehatte.

Allein aus den Daten der Verteilung der Belege ist zu vermuten, daß die Stabträgerstatuen eine besondere Funktion erfüllten. Dazu kommt, daß der Stab ein Emblem von ausgeprägter Eigenart ist. Bisherige Deutungen ihrer Funktion gingen meist davon aus, daß auffallend oft Leute aus Dêr el-Medîna mit dem Titel sdm^{-c} , "der das Rufen hört" = "Diener" belegt sind³⁷. Sehr früh wurde vermutet, daß hier eine besondere Legitimation vorliege, nämlich die Mitgliedschaft bei einer Kultgemeinschaft oder einem Kultverein³⁸. Doch ist dies bis heute Vermutung geblieben. Es gibt weder einen direkten Hinweis darauf, daß die $sdmw^{-c}$ Mitglieder eines Kultvereines waren, noch überhaupt einen Beweis für die Existenz von Kultvereinen im Neuen Reich³⁹. Auch geht es nicht mehr an, Spekulationen um eine besondere Bedeutung des Titels sdm^{-c} anzustellen, seit J. Černý gezeigt hat⁴⁰, daß dieser nur eine feierliche Variante des Titels rmt-jswt n p_{j}^{2} -hr, Nekropolenarbeiter" ist. Damit fällt das Hauptargument der Kultverein-Theorie in sich zusammen.

Es ist jedoch nicht etwa anzunehmen, daß die sdmw-^cs aus Dêr el-Medîna arme Leute waren; wie Jac. J. Janssen gezeigt hat⁴¹, hatten sie einen bescheidenen, aber recht soliden Wohlstand. Von daher ist es jedenfalls nicht verwunderlich, daß sich viele von ihnen eine repräsentative Tempelstatue machen lassen konnten (wozu noch kommt, daß die beauftragten Bildhauer ja sehr wahrscheinlich zu ihrem engeren Kollegenkreis zählten). Das Heiligtum, für das diese Statuen bestimmt waren, ist das am Rand der Siedlung gelegene Sanktuar, das dem vergöttlichten Gründer der thebanischen Nekropole, Amenophis I., geweiht war.

Aus der Typologie und aus der Verbreitung der Stabträger-Statuen sind keine Anhaltspunkte für eine Funktionsbestimmung zu gewinnen. Nicht unbeachtet bleiben darf die archäologische Evidenz. Nur von wenigen Statuen kann jedoch der Ort der Aufstellung genau eruiert werden. Einige kolossale Königsstatuen waren am Eingang eines Tempels aufgestellt; so zwei Statuen Ramses' II. vor dem Pylon des Heiligtums von Wâdi s-Sebû^{c42}. Ähnliches gilt von zwei Statuen Amenophis' III. aus Karnak-Nord⁴³, vier Statuen Ramses' II. aus Bubastis⁴⁴, zwei Statuen Ramses' II. und einer Statue Ramses' VII. aus Mît Rahîna⁴⁵. Insbesondere die Statuen kleineren Formats bzw. Königsstatuen in Zivilkleidung⁴⁶ werden jedoch in einem weiter innen gelegenen Bereich des Tempels aufgestellt gewesen sein.

Was allein weiter führen kann, ist eine neue Untersuchung⁴⁷ des charakteristischen Götterstabes. Sie muß zum einen auf den erhaltenen Darstellungen von Stäben an ihrem kultischen Ort basieren, zum anderen auf sprachlichen und bildlichen Äußerungen über sie.

³⁷) Ch. Boreux, JEA 7 (1921), 113-120; vgl. B. Bruyère, Mert Seger, 80; W. Wolf, Die Kunst Ägyptens, 561 f; 566.

³⁸⁾ G. MASPERO, RT 2 (1881), 159 ff.; RT 3 (1882), 107 ff. – Ch. Boreux, a. a. O., sieht in den samw-S Personen von sehr hohem priesterlichem Rang. – B. Bruyere, a. a. O., 75, betrachtet sie als Personen, die ausgewählt worden sind, zeitweilig Aufgaben religiöser Natur zu erfüllen.

³⁹) P. Vernus, Lexikon der Ägyptologie III, 848 ff. s. v. Kultgenossenschaft.

⁴⁰⁾ J. ČERNÝ, Revue de l'Égypte Ancien 2 (1929), 200 ff.; vgl. J. ČERNÝ, BIFAO 27 (1927), 160.

⁴¹) J. J. Janssen, OMRO 58 (1977), 221 ff.

⁴²) Dok. A 21, 22.

⁴³) Dok. A 2, 3.

⁴⁴⁾ E. Naville, Bubastis, 38 f.; cf. Porter-Moss, IV, 28.

⁴⁵⁾ Dok. A 15, 16, 42.

⁴⁶⁾ Dok. A 28.

⁴⁷) In Fortführung und Erweiterung der wertvollen Studie von B. van de Walle, Le pieu sacré d'Amon, Arch. Or. 20 (1952), 111 ff. – Vgl. ferner M. Seidel, Lexikon der Ägyptologie II, 711 ff. s. v. Götterstäbe.

on my mad

DARSTELLUNGEN DER GÖTTERSTÄBE IM FLACHBILD

Tempelreliefs des Neuen Reichs zeigen uns, wo die Götterstäbe ihren Platz hatten⁴⁸. Sie standen in den thebanischen Tempeln, vor allem im Barkenraum des Amon-Re hinter der Gottesbarke (vgl. Abb. 13). Ihre Anzahl schwankt zwischen sieben und zwölf. Darunter sind Stäbe mit den folgenden Emblemen: Widderkopf (Amon-Re), Falkenkopf (meist zwei Exemplare, daher Chons und Horus/Harachti), Frauenkopf mit Sonnenscheibe und Kuhgehörn (Mut, Isis, Hathor), Schakalskopf (Upuaut, Anubis), das Osiris-Kopfreliquiar und ein Königskopf. In den Reliefs werden die Stäbe oft von den mit Armen versehenen Symbolen "Leben", "Dauer" und "Glück" gehalten, ein allgemeiner Hinweis auf eine segenspendende Rolle.

Die Schriftkolumnen zwischen den Stäben bringen Außerungen wie⁴⁹: "Ich gebe dir die Lebenszeit des Re und das Amt des Atum / die Jahre der Ewigkeit auf dem Thron des Horus in Freude / den Schmuck (die Kronen) deines Vaters Re, indem du lebst / Tapferkeit und Sieg über alle Fremdländer, indem du lebst wie Re / die Macht deines Vaters Amon-Re wie Re allezeit / das Königtum der beiden Länder, daß deine Glieder jung werden und dein Denkmal dauere / dein Denkmal, das im Himmel bis in Ewigkeit dauert / alles Volk und das was die Sonne umkreist, unter deine Herrschaft."

Die Gottheiten, die hier in der uralten Formel sprechen, sind die Stäbe selbst, als verselbständigte Wesen, und nicht die von ihnen symbolisierten Götter⁵⁰. Die Gnaden, die sie gewähren, sind die Aspekte und Tugenden des Königtums: die ewige Herrschaft im Namen des Sonnengottes, der Sieg über die Fremdländer (Sieg der Ordnung über das Chaos) und der dauernde Bestand des königlichen Bauwerks, das die materielle Basis der Verbindung mit der Gottheit ist⁵¹.

In den Barkensanktuaren steht der Stab mit dem Königskopf unterschiedslos unter den Götterstäben, anderswo kommt ihm jedoch eine besondere Rolle zu. Siehe dazu unten S. 21 ff.

Die früheste Bezeugung der Götterstäbe in thebanischen Tempelreliefs stammt aus der Zeit der Hatschepsut (Tempel von Dêr el-Bahri), die späteste aus der Zeit von Herihor (Chons-Tempel in Karnak)⁵². Bildliche Darstellungen der Stäbe gibt es aber nicht nur in den Tempeln, sondern auch in thebanischen Privatgräbern, und zwar von Hatschepsut bis in die Anfangsjahre Amenophis' IV.⁵³. Der Interpretation dieser Szenen kommt eine

⁴⁸) Siehe die (unvollständige) Aufstellung von VAN DE WALLE, a. a. O., 113 ff. – B. Bruyère fand im Amon-Tempel Ramses' II. in Dêr el-Medîna in einer Bodenplatte ein Loch von 2 cm Durchmesser, und zwar südlich von der Mittelachse der hypostylen Halle. Er vermutet, daß es zum Abstellen eines Amon-Stabes diente (B. Bruyère, Rapport sur les fouilles de Deir el Médineh 1935–1940, fasc. I., 121; Tf. 11 = XXXV), doch dürfte der Durchmesser für diesen Zweck zu klein sein. Im zweiten Saal fand Bruyère das Fragment eines Amon-Stabes aus Holz (a. a. O., 124; fasc. II, 147 [Nr. 409]; 148 [Abb. 240]), von dem er vermutet, daß es von einer großen Stabträger-Statue stammt (Dok. C41). ⁴⁹) W. Wolf, Das schöne Fest von Opet, 52 f.

50) Hierin zeigt sich ein wesensmäßiger Unterschied zu den Götterstandarten; diese sind lediglich Stellvertreter für den betreffenden Gott (vgl. dazu D. Wildung, Lexikon der Ägyptologie II, 713 f. s. v. Götterstandarte). In den Beischriften erhalten sie seinen Namen (z. B. A. M. Calverley, Temple of King Sethos I in Abydos I. Tf. 10, 11), oder der Gott spricht durch sie (dd mdw jn. . .; z. B. E. Naville, Détails relevés . . ., Tf. XXXIII bzw. M. A. Murray, Ancient Egypt [1916], 129 [Abb. 8]). Niemals gewähren sie selbst Gnaden.

⁵¹) Ein gutes Beispiel für die Verteilung von Barken und Stäben ist der Tempel Sethos' I. in Abydos, da hier die Wandreliefs weitgehend erhalten sind. In der Mitte liegt der Barkenraum des Amon-Re, nach rechts (Norden) folgen die von Osiris, Isis und Horus; nach links (Süden) hin liegen die von Re-Harachti, Ptah und dem König.

Amon-Re (A. M. Calverley, The Temple of King Sethos I in Abydos, II, Tf. 5): zwei Widderkopf-Stäbe (1, 2), je ein Stab für Mut (3) und Chons (4). Sie gewähren (1) Tapferkeit, (2) Sieg, (3) Freude, (4) Leben und Glück; der Königsstab ist durch die Inschrift als Empfänger der Gnaden gekennzeichnet: "dem nswt-bjt Men-ma'at-re..."

Osiris (a. a. O., Tf. 6; 7; 10; 11): keine Stäbe unter der Barke. Der Schrein (wie in anderen Szenen Osiris selbst) ist von zwei Stäben mit schreitendem Widder als Emblem flankiert.

Isis (a. a. O., Tf. 19; 22): zwei Stäbe mit Isis-Kopf; sie gewähren Leben, Glück, Freude bzw. Nahrung (Nordwand) oder geben "alle Länder und alle Fremdländer unter deine Sohlen" (Südwand).

Horus (a. a. O., Tf. 27; 30; 31): anstelle der Stäbe zwei königliche Stabträger-Statuen (mit Falkenkopf-Emblem) vom Typ 3; sie tragen die Namen Sethos' I., "geliebt von Horus".

Harachti (a. a. O., II, Tf. 15): anstelle der Stäbe zwei Sphingen mit Ka-Hieroglyphe und Horusnamen (vgl. dazu P. BARGUET, ASAE 51 [1951], 210); die Inschrift identifiziert sie mit Harachti und Atum und läßt sie Tapferkeit und Sieg bzw. Nahrung gewähren.

Ptah (a. a. O., Tf. 23; auf der Südwand ist die Szene verloren): anstelle der Stäbe zwei königliche Stabträger-Statuen; das Emblem ist in einem Fall der doppelte Djed-Pfeiler, darauf stehend der doppelte Ba-Vogel; im anderen Fall ein Löwinnenkopf (siehe zu beiden L. Kakosy, JEA 66 [1980], 48 ff.). Der Text läßt Ptah und Sachmet Tapferkeit und Sieg gewähren.

König (a. a. O., Tf. 35; auf der Südwand ist die Szene fast völlig verloren): nur ein Königskopf-Stab; keine Beischrift.

⁵²) B. van de Walle, a. a. O., 113 ff.

⁵³) a. a. O., 131 ff., sowie theb. Grab 155.

große Bedeutung zu. Am klarsten ist die Situation bei Amen-hotep-si-se (theb. Gr. 75), der nicht nur Zweiter Prophet des Amon (Zeit Tuthmosis' IV., vielleicht schon etwas früher) war, sondern unter anderem auch Vorsteher des Schatzhauses des Amon-Tempels⁵⁴. Eine Wandszene in seinem Grab⁵⁵ zeigt seine Rolle anläßlich der Inthronisation des Königs: Er präsentiert dem Pharao die in den Tempelwerkstätten hergestellten Skulpturen. Darunter sind nicht nur eine Stabträgerstatue, sondern auch zwei Amon-Stäbe (mit Widderkopf). Alle angefertigten Gegenstände sind dazu bestimmt, pro forma vom König dem Gott geschenkt zu werden. Der Amon-Tempel verfertigt also die Stäbe für den König und präsentiert sie ihm. Dieser aber stiftet die Stäbe – ebenso wie die Statuen und anderes – dem Gott, konkret: dem Tempel.

Die Darstellungen in drei weiteren Gräbern sind etwas schwieriger zu deuten. Das Grab des Amen-em-het Surer (theb. Gr. 4856; er fiel in Ungnade, und die Darstellungen wurden noch zu seinen Lebzeiten zerstört) stammt aus der Zeit Amenophis' III. In den Gräbern des Wesirs Ra-mose (theb. Gr. 55)57 und des Paren-nufer (theb. Gr. 188)⁵⁸ stammen die interessierenden Szenen aus den Anfangsjahren Amenophis' IV. Beide Gräber sind übrigens unvollendet geblieben. Tenor der Darstellungen ist jeweils, daß der Verstorbene mehrfach mit Götterstäben und Blumensträußen⁵⁹ dem thronenden König gegenübertritt. Der Begleittext lautet etwa⁶⁰: "Es spricht NN: Für deinen Ka ein Blumenstrauß deines Vaters Amon-Re, er möge dich loben (oder: damit er dich lobe usw.), lieben, dauern machen, deine Feinde zu Fall bringen . . ., dich auf deinem Thron dauern machen usw." Der Grabinhaber überreicht also den Stab, um zu erwirken, daß Amon-Re dem König die schon aus den Tempelreliefs bekannten Gnaden und Tugenden des Königtums beschere. Im Einzelfall ist zu fragen, wie der Grabinhaber in die Lage kommt, dies zu tun. Keiner der drei Genannten ist in einer Stellung in einer Tempelverwaltung, die mit der des Amen-hotep-si-se vergleichbar ist. Ra-mose ist Wesir, und somit nicht nur die Spitze aller Verwaltung, sondern auch enger Mitarbeiter des Königs. Bei den beiden anderen fällt auf, daß sie Hofämter innehatten, also in persönlicher Nähe zum König standen: Amen-em-het Surer war - bevor er in Ungnade fiel - Obermajordomus (jmj-r' pr wr) des Königs, stand also an der bürokratischen Spitze der Bediensteten des Königs. Paren-nufer war Majordomus und königlicher Aufwärter (jmj-r) pr, wdpw njswt), ihm oblag demnach die Versorgung des Königs durch das Getränkehaus⁶¹. So erscheint die Vermutung nicht unberechtigt, daß sie als dem König von Amts wegen Nahestehende diesem zu entsprechenden Gelegenheiten⁶² Götterstäbe aus eigenen Mitteln anfertigen ließen, um dem Pharao ein Unterpfand für den göttlichen Gnadenerweis an die Hand zu geben. Denn nach dem Prinzip des do ut des implizierte die Stiftung der Stäbe durch den König eine damit zusammenhängende "Gegenleistung" der Gottheit⁶³.

Eine weitere, leider stark zerstörte Darstellung eines Götterstabes läßt sich nicht ohne weiteres hier einordnen. Im Grab des An-jotef (theb. Gr. 155), und zwar links vom Durchgang von der quer liegenden Pfeilerhalle in den

⁵⁴) CH. F. ALING, Prosopographical Study, 126.

⁵⁵⁾ N. Davis, Tomb of Two Officials, Tf. XII; PORTER-Moss, 2I/1, 147.

⁵⁶) T. Säve-Söderbergh, Four Eightteenth Dynasty Tombs, Tf. XL.

⁵⁷⁾ N. Davies, Tomb of Ramose, Tf. XXXf.

⁵⁸) N. Dayies, JEA 9 (1923), 140; Tf. XXIV/2.

⁵⁹⁾ Zum Blumenstrauß als kultischer Festgabe siehe S. Schott, Das schöne Fest vom Wüstentale, 48 ff.; H. Bonnet, Reallexikon 120 f.; vgl. auch B. van de Walle, a. a. O. (Anm. 47), 132. Wie die im folgenden zitierte Beischrift vermuten läßt, sind Blumenstrauß und Götterstab in dieser Funktion geradezu austauschbar. Dies wird auch sehr schön durch die Statuette in Karlsruhe (Dok. C 17, Abb. 5–8) illustriert: Der Schaft des rechten Stabes ist als Lotosblütenstrauß gestaltet. Aber selbstverständlich hat der Blumenstrauß eine viel allgemeinere Bedeutung als der Gottesstab und ist nicht von vornherein auf den kultischen und offiziellen Bereich beschränkt. Wenn er jedoch im Zusammenhang mit dem König auftritt, könnte er eventuell die "Vereinigung der Beiden Länder" (als Verbindung von Wappenpflanzen) ausdrücken; vgl. W. Guglielm, ÄZ 103 (1976), 111 f.

⁶⁰⁾ W. HELCK, Urk. IV, 1780.

⁶¹⁾ W. HELCK, Verwaltung, 269.

⁶²⁾ Der Anlaß der Überreichung der Stäbe ist bei Ra-mose anscheinend ein Empfang anläßlich der Thronbesteigung des Königs. Für die Szenen im Grab des Amen-em-het Surer hat C. Aldred, JEA 55 (1969), 73 ff., jedoch gezeigt, daß als Anlaß für sie ein Jubiläumsfest anzunehmen ist. Beides sind sinnvolle Gelegenheiten, um dem König Geschenke zu überreichen, die ihm helfen sollen, seine Rolle in idealer Weise auszufüllen.
63) Eine Wandszene im Schatzraum des großen Tempels von Medînet Hâbu (Medinet Habu, V, Tf. 330) ist eine ideale Illustration dafür. Der König ist vor Amon, Mut und Chons dargestellt, wie er der Gottheit den jeweils zugehörigen Stab darbringt. Der König spricht zu Amon: "Den heiligen Stab, der deiner Majestät nachgebildet ist (o. ä.; mdw špsj m snj r hm.k), habe ich dir gebracht ("emphatische" n-Form), damit du mir hunderttausend Jubiläumsfeste gewährest ewiglich." Die Götter antworten mit der dj.n.j n.k-Formel, wobei Mut mit den Gnaden "Leben, Dauer, Glück, Gesundheit und Freude" allgemein bleibt, Chons sich jedoch mit hhw m hbw-sd, hfnw m rnpwt dt hr st hrw mj r's "Millionen Jubiläumsfeste, hunderttausend Jahre der Ewigkeit auf dem Thron des Horus, wie Re" konkret auf die Worte des Königs bezieht.

on my mac

Längsraum⁶⁴, ist der Grabherr (er ist whm tpj n nswt "erster Sprecher des Königs") dargestellt, wie er dem von einem Falken bekrönten königlichen Horus-Namen gegenübertritt, indem er mit beiden Händen einen Stab vor sich hält. Das Emblem des Stabes ist bis auf eine geringfügige Spur verloren; aus dieser glaubt der Herausgeber⁶⁵ auf einen Widderkopf schließen zu können. Da jedoch mit dem Horus-Namen sehr häufig der Stab mit dem Königskopf (genannt k? nswt, ,Königs-Ka") verbunden ist - siehe dazu weiter unten -, möchte man diesen auch hier vermuten. Im Durchgang selbst (eine analoge Darstellung ist auf beiden Türdicken erhalten⁶⁶) steht An-jotef vor dem Pavillon pr n nbw "Goldhaus", in dem der "Horus (= Hatschepsut) auf ihrem (sic) großen Thron" sitzt, und dessen Beischrift von einem Gott sagt: "[. . . damit] er Millionen Jubiläumsfeste [gebe], sehr viele wie (die des) Re".

Sowohl durch den Horus-Namen als auch durch die benachbarte Szene mit dem "Goldhaus" ist erwiesen, daß der Stab - ob Widderstab oder Königsstab - in kultischem Kontext mit dem regierenden König verbunden ist. Unklar bleibt leider die Funktion, die An-jotef dabei ausübt. Übrigens wird hier der Stab wie bei den Statuen des Typs 3 mit beiden Händen gehalten (siehe auch unten zur Darstellung im Pyramidentempel des Sahure in Abusîr).

Die Verbindung von Königsnamen und Götterstab begegnet in anderer Weise auf einer Reliefplatte wieder, die im Chateau Borély, Marseille, verwahrt wird⁶⁷. In der Szene, die etwa in die Zeit der 20. Dynastie datiert werden kann, kniet ein Mann in Wesirstracht mit anbetender Geste gegenüber einer Kartouche mit dem Namen Ramses' XI.; vor der Kartouche steht, dem Betenden zugewandt, ein Stab mit Widderkopf-Emblem, das von einer Sonnenscheibe mit Uräus bekrönt ist. Leider fehlt hier sowohl eine Beischrift als auch ein bildlicher Kontext, so daß die Deutung der Szene vague und unsicher bleiben muß. Ist der Gegenstand der Anbetung die Kartouche, die anscheinend frei schwebt, oder der von einer kleinen knienden Nil-Gottheit gehaltene Amon-Stab, oder bilden beide zusammen eine Einheit? Feststeht ein enger Zusammenhang zwischen Amon-Stab und Königsnamen.

SCHRIFTLICHE ÄUSSERUNGEN ÜBER DEN STAB ALS KULTOBJEKT

Die Götterstäbe sind also eigenständige Mächte, die dem Herrscher königliche Aspekte verleihen. Einige Titel belegen, daß der Amon-Stab auch eigene Priester hatte. Nachrichten über Zuwendungen sowie über den Besitz eigener Schiffe begegnen in anderen Quellen. Zunächst zu den Priestertiteln. Der Besitzer des thebanischen Grabes Nr. 105 (19. Dynastie), Cha-em-ope, führt den Titel "Prophet des heiligen Amon-Stabes" (hm-ntr n mdw špsj n jmn)68. Ein anderer wichtiger Beleg findet sich in dem etwa aus derselben Zeit stammenden thebanischen Grab Nr. 44 des wa'b des Amon Amen-em-heb. In einer Wandszene⁶⁹ räuchert ein Mann einem Amon-Stab und sprengt ihm Wasser (Abb. 10). Der Stab wird vom "wa b des heiligen Amon-Stabes Pesjur (Paser)" gehalten, und zwar in derselben Weise - an die rechte Schulter gelehnt - wie beim Typ1 der Stabträgerstatuen. In der Beischrift zur Szene⁷⁰ werden hier zum ersten und einzigen Mal vom Stab Gnaden für eine nichtkönigliche Person erbeten: "Räuchern und Wassersprengen für deinen Ka, heiliger Stab des Amon, damit du mir eine schöne Lebenszeit im Dienst an deinem Ka in großer Ehrfurcht (br nrw) im Amon-Tempel gewährest; für den Ka des Gottesvaters des heiligen Stabes Pesjur." Was Pesjur sich hier erbittet, ist jedoch gänzlich auf den Dienst am Stab bezogen. Dem König verleiht der Stab lange und machtvolle Herrschaft; dem Priester Pesjur nicht einmal langes Leben.

Interessant ist die Aufspaltung in einen wa³b-Priester Pesjur, der einen eher passiven Part in der dargestellten Kulthandlung spielt, nämlich das Halten des Stabes genau in der von den Statuen bekannten Weise, und in einen "Gottesvater" Pesjur, der die Räucherung und die Libation vollzieht. Das Halten des Stabes (in der Art der Statuen) scheint als Legitimation die Weihe und Würde eines wa'b-Priesters zu erfordern. Es stellt jedoch keine spezifische kultische Handlung dar.

⁶⁴⁾ PORTER MOSS, 2I/1, 265 (7); T. SÄVE-SÖDERBERGH, Four Eightteenth Dynasty Tombs, Tf. XIX.

⁶⁵⁾ T. Säve-Söderbergh, a. a. O., 19.

⁶⁶⁾ a. a. O., Tf. XVIII

⁶⁷⁾ G. MASPERO, Catalogue du Musée Égyptien de Marseille (1889), Nr 44; abgebildet im Katalog "Hommage à Champollion. Le Nil et la société égyptienne", Nr. 91.

⁶⁸) K. A. KITCHEN, JEA 62 (1976), 27 (Abb. 34 ff.).
⁶⁹) PORTER-MOSS, ²I/1, 84 (Nr. 44 [4] II 1).

⁷⁰) K. A. KITCHEN, JEA 62 (1976), 22 (Abb. 15).

on my mac



10. Wandmalerei aus dem Grab des Amen-em-heb (thebanisches Grab 44)

Für die Priester des heiligen Stabes gibt es auch Belege aus der Spätzeit⁷¹, die aber hier außer Betracht bleiben muß.

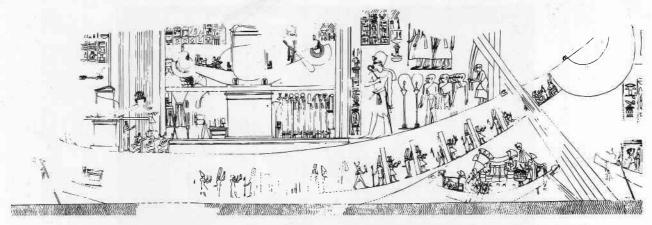
Götterstäbe bekamen Zuwendungen für ein eigenes Gottesopfer (htp-ntr). Belege dafür gibt es aus der 20. Dynastie, und zwar im Festkalender an der Außenwand des großen Tempels von Medînet Hâbu (Nahrungsmittel, Weihrauch)⁷². Im Großen Papyrus Harris ist eine Zuwendung von Stoffen für die Bekleidung des Amon-Stabes aufgeführt⁷³. Für den Stab des Chnum in Elephantine (wir müssen ihn uns wohl auch widderköpfig vorstellen) belegt ähnliches indirekt der Turiner Anklage-Papyrus (Nr. 1887). Er handelt von großen Unterschlagungen, die am Chnum-Tempel vorgekommen sind, und die untersucht und dargestellt werden. Da heißt es an einer Stelle⁷⁴, daß im Jahr 5 Ramses' IV. von den üblichen Abgaben in der Höhe von 700 Sack Getreide nur die 20 Sack für die Stäbe (!) des Chnum ihre Bestimmung erreichten, der Rest von 680 Sack verschwand. Man hat ferner angenommen, ein Kairener Ostrakon erwähne sogar eine Steuer (htr) für den Amon-

⁷¹⁾ Siehe dazu H. De Meulenaere, BIFAO 60 (1960), 128f.; G. VITTMANN, Priester und Beamte, 44 mit Anm. 3; RAMADAN EL-SAYED, BIFAO 78/2 (1978), 468 (Anm. g).

⁷²⁾ K. A. KITCHEN, Ramesside Inscriptions V, 139 ff. (Überschrift: [htp-ntr] sntr mrht [n] p3-mdw spsjn nswt-bjt wsr-m3 t-remr-jmn m t3-hwt m pr jmn . . . ,,Gottesopfer [an] Weihrauch und Salbe für den herrlichen Stab des Königs Weser-ma3 at-re Mer-amun im [großen Medînet Hâbu-] Amon-Tempel . . . ").

⁷³⁾ W. Erichsen, Papyrus Harris I (Bibliotheca Aegyptiaca V), 18 (14a, 17; 14b, 4).

⁷⁴) A. H. GARDINER, Ramesside Administrative Documents, 80, 6f.; vgl. T. E. PEET, JEA 10 (1924), 123; A. H. GARDINER, JEA 27 (1941), 61.



11. Barkenprozession von Karnak nach Luxor. Wandszene im großen Säulengang des Luxor-Tempels, Detail

Stab; dazu siehe jedoch im folgenden⁷⁵. Die Stäbe verfügten ferner über eigene Fahrzeuge. Belegt sind ein Schiff des Amon-Stabes von Theben und ein Schiff des Chnum-Stabes von Elephantine. Diese Fahrzeuge dienten aber anscheinend nicht, wie angenommen wurde⁷⁶, dem Transport des Stabes, sie stellten vielmehr Wirtschaftsfahrzeuge für die Verwaltung des Besitzes des Stabes dar. In dem genannten Turiner Papyrus wurden die jährlichen Abgaben von 700 Sack Getreide einmal im Schiff des Chnum-Stabes befördert⁷⁷; ähnlich spricht ein Kairener Ostrakon von den "Steuerabgaben (n³, n htrw), die im Schiff des heiligen Stabes des Amon sind"⁷⁸. Nach einem weiteren Turiner Papyrus befindet sich ein Schiff des Amon-Stabes anscheinend zum Transport von Wirtschaftsgütern in Unterägypten⁷⁹. Von einem in Grabräubereien Verwickelten wird einmal beiläufig gesagt, er sei mit dem "mdw špsj" nach Norden gereist, so als handle es sich um ein ganz alltägliches Verkehrsmittel⁸⁰.

Bei Schiffsprozessionen begleiteten die Stäbe die (tragbare) Kultbarke des Amon. Sie gelangten mit ihr an Bord von Amon-Weser-hat, dem Schiff des Amon, und wurden im Schrein ebenso hinter dem Barkenständer aufgestellt wie im Barkensanktuar des Tempels (Abb. 11). Vom Barkensanktuar zum Schiff wurden die Stäbe ebenso wie die Kultbarken von Priestern getragen. Leider bieten die erhaltenen Darstellungen von Prozessionen keine Belege dafür. Aber wir haben die Aussage des Schatzmeisters des Amon Amen-mose (Zeit Ramses' III.) in der Inschrift seiner Statue⁸¹, wo er sich rühmt, für solche Anlässe ein Traggestell mit zwei Querstangen eingeführt zu haben; dadurch ruhte der Stab nicht mehr auf der Schulter (er sagt nhbt "Hals") eines einzigen wa'b-Priesters, sondern wurde von mehreren getragen.

AMON-STAB UND MILITÄRSTANDARTE

Unter den Gnaden, die der Stab dem König gewährt, sind auch solche, die sich auf dessen militärische Rolle beziehen – Tapferkeit und Sieg über die Feinde, Herrschaft über alles, was die Sonne umkreist. Ein Relief im großen Tempel von Medînet Hâbu⁸² zeigt einen Amon-Stab (mit Widderkopf und Sonnenscheibe und mit einer kleinen Königsfigur am Schaft, ein Detail, das sich gelegentlich bei Stabdarstellungen in Barkensanktuaren findet), der in einem eigenen Streitwagen, nur von einem Wagenlenker begleitet, vor dem Gespann des Königs auf

⁷⁵⁾ Von einer Stiftung, die unter Ramses II. in Faras gemacht wurde (H. GAUTHIER, ASAE 36 [1936], 49 ff.), ist nicht ganz auszuschließen, daß sie einem mdw špsj bestimmt war (vgl. J. J. Janssen, OMRO 58 [1977], 222 Anm. 17). Gauthier liest shn špsj. Das wäre ebensowenig mit dem mdw špsj in Beziehung zu bringen wie der "heilige Djed-Pfeiler" (dd špsj); siehe dazu Wb V 627; ein weiterer Beleg im Luxor-Tempel (Porter-Moss, ²II, 310 [43] = H. H. Nelson, Key Plans, LB. 28; Hinweis J. Osing).

⁷⁶) Z. B. B. van de Walle, a. a. O. (Anm. 47), 128; M. Seidel, a. a. O. (Anm. 47), 712 Anm. 11.

⁷⁷) A. H. GARDINER, Ramesside Administrative Documents, 80, 4f.; T. E. PEET, JEA 10 (1924), 123; A. H. GARDINER, JEA 27 (1941), 61.

⁷⁸⁾ O. Kairo CG 25 515 Verso IV 3 (J. ČERNÝ, Ostraca hiératiques, Tf. 12*; IX).

⁷⁹) T. E. PEET, BIFAO 30/1 (1931), 482 f.

⁸⁰⁾ P. BM 10 052, 7, 5 (T. E. PEET, The Great Tomb-Robberies, Tf. XXIX). – B. VAN DE WALLE, a. a. O. (Anm. 47), der in dem Schiff die Reisebarke des heiligen Stabes sieht, fragt sich daher, dans quelles conditions un simple particulier avait été admis à y prendre place. Diese Bedenken fallen bei der Annahme, daß es sich um ein gewöhnliches Wirtschaftsfahrzeug handelt, natürlich weg.

⁸¹⁾ A. HAMADA, ASAE 47 (1947), 19; A. H. GARDINER, JEA 34 (1948), 21 f.

⁸²⁾ Medînet Hâbu I, Tf. 17 (PORTER-MOSS, 2II, 517 [Nr. 187] = H. H. NELSON, Key Plans, MHA. 7-9).

die Feinde losstürmt. Einige Fragen des realen Hintergrunds dieses Motivs – es ist ja nicht vorstellbar, daß der Wagen mit dem Götterbild völlig ungeschützt dem Heer voranpreschte – mögen hier beiseite bleiben. Da der Stab hier selbständig handelnd auftritt, und im übrigen in seiner Gestalt und Ausstattung völlig den Amon-Stäben der Tempelreliefs gleicht, fällt es schwer, R. O. Faulkner⁸³ zu folgen, der darin eine Art Militärstandarte (srjt) sieht, und zwar genauer die Insignie der Division "Amon". Andererseits folgt Faulkner H. Schäfer⁸⁴, der u. a. auf Grund assyrischer Parallelen⁸⁵ zu dem Schluß kommt, der Stab habe hier göttliche Natur. Signifikant ist die Beischrift der Szene⁸⁶: "Es spricht Amon-Re, der König der Götter: Ich bin vor dir, mein Sohn, Herr der Beiden Länder Weser-ma³at-re mer-amun, damit ich deinen Ruhm unter die Neun Bogen gebe, und dein Ansehen in die Herzen ihrer Fürsten; damit ich dir die Wege Libyens öffne; damit ich sie niedertrample unter deine Rosse."

Die (zeitlich späteren) assyrischen Darstellungen⁸⁷ von Standarten auf Kriegswagen, die herangezogen worden sind, sind viel eher mit ägyptischen Militärstandarten als mit Götterstäben zu vergleichen. Während Gott und Stab in den ägyptischen Inschriften identifiziert werden, der Gottesstab also ein Aspekt des Gottes ist, sind die assyrischen Standarten machtgeladene Symbole; so sagt Sargon II. in seinem Gottesbrief über seine achte Kampagne⁸⁸: "Gegen die Länder Zikirtu und Andia führte ich das Joch des Nergal und des Adad (= den Kriegswagen mit den Standarten der beiden Götter), deren Embleme vor mir hergehen." Ein Vergleich mit dem zitierten ägyptischen Text (Amon-Re sagt: "damit ich sie niedertrample . . .") macht den Unterschied der beiden Konzepte deutlich. – Es erhalten auch nicht die beiden Standarten im Lager ein Opfer⁸⁹, wie vermutet worden ist⁹⁰, sondern vielmehr der Wagen, der die beiden Standarten trägt⁹¹.

Bei den ägyptischen Kriegsstäben handelt es sich vermutlich um eigene Exemplare. Darüber, wo diese im Frieden aufbewahrt wurden, kann man nur Vermutungen anstellen; man wird an den Tempel des Amon-Re in Karnak denken, in dessen Namen die König die Kriege führten, und dem sie die Beute ihrer Siege darbrachten.

DER GOTTESSTAB UND DER KÖNIGSKOPF-STAB VOR DEM NEUEN REICH

Der Amon-Stab ist anscheinend eine Neuerung des frühen Neuen Reichs. Er ist von allen Götterstäben am häufigsten belegt, die anderen Stäbe erscheinen auch meist als sein Gefolge; Amon-Re überragt im Neuen Reich ja als Reichs- und Königsgott alle anderen Götter an Bedeutung (an politischer Bedeutung zumal). Die Stäbe der anderen Götter sind mit einer Ausnahme – dazu im folgenden – ebenfalls erst im frühen Neuen Reich bezeugt, und sie sind vielleicht in Analogie zum Amon-Stab geschaffen.

Eine ältere Bezeugung gibt es nur für den Stab mit dem Falkenkopf. Die berühmte Statue Amenemhets III. aus Mît Fâris (Faijûm) im Museum von Kairo⁹² hält zwei solcher Stäbe ganz in der Art der Statuen des Neuen Reichs vom Typ 2 an die Schultern gelehnt. Was diese Statue von den späteren unterscheidet, ist jedoch der singuläre Habitus des Königs; er deutet auf eine bestimmte priesterliche Rolle hin. Das Fehlen von Inschriften an der Statue sowie das Fehlen näherer Parallelen für die Tracht machen leider eine weitergehende Interpretation spekulativ.

Im Grab des ephemeren Königs Au-ib-re Hor (13. Dynastie) in Dahschûr wurde schließlich ein Stabexemplar aus Holz mit vergoldetem Falkenkopf und blauem Schaft gefunden⁹³. Damit ist erstmalig ein Götterstab als Grabbeigabe bezeugt (die Darstellungen von Götterstäben in thebanischen Privatgräbern des Neuen Reichs beziehen sich ja auf nichtfuneräre Bereiche). Auch hierfür dürfte sich jedoch eine Interpretation nicht empfehlen. Festgehalten sei nur, daß es eine königliche Bestattung ist, bei der der Stab gefunden wurde.

Unter den Stäben, die durch die Wandreliefs als Inventarbestandteil der Barkensanktuare in den Tempeln des Neuen Reichs erwiesen sind, ist neben den Götterstäben auch der Stab mit einem Königskopf. Dieser begegnet

```
83) R. O. Faulkner, 27 (1941), 17.
84) H. Schäfer, Klio 6 (1906), 393 ff.
85) Siehe dazu nunmehr P. Callmeyer, AMI N. F. 7 (1974), 75 ff.
86) K. A. Kitchen, Ramesside Inscriptions V, 13, 1-4.
87) Callmeyer, a. a. O.
88) a. a. O., 77.
89) Relief des Sanherib im Brit. Mus.; H. Schäfer, a. a. O., 396 (Abb. 3); P. Callmeyer, a. a. O., 56 f. (Abb. 2).
90) Z. B. H. Schäfer, a. a. O.
91) Zur Verehrung des (königlichen) Kriegswagens in Ägypten vgl. die Wagenhymnen (W. R. Dawson und T. E. Peet, JEA 19 [1933], 167 ff.); für Mesopotamien vgl. P. Callmeyer, a. a. O., 49 ff.
92) Dok. A 1.
93) J. De Morgan, Fouilles à Dahchour I, 96 mit Abb. 221.
```



12. Der König in Begleitung seiner Ka-Figur. Wandrelief aus dem Tempel Sethos' I. in Abydos

aber auch in ganz anderem Kontext. Schon aus dem Alten Reich gibt es Belege für den "lebenden Königs-Ka" (auch mit Zusätzen wie "Herr der Beiden Länder, Vorderster der Bekleidungsstätte [db3t], Vorderster des Morgenhauses"94; oder auch "aus der Maat lebender Königs-Ka"95). Es ist dies eine kleine Gestalt in der Begleitung des Königs96, die – ähnlich wie Isis, Nephthys, Selkis, Neith und viele andere Götter – das Schriftzeichen ihres Namens (ka) auf dem Kopf trägt. Zwischen den Armen der Ka-Hieroglyphe liegt das rechteckige Feld des Horusnamens, worauf ein Falke steht. Die Ka-Figur hält in einer Hand waagrecht eine Straußenfeder (wohl als Hieroglyphe der Maat aufzufassen), in der anderen aber einen Königskopf-Stab (der dann oft – vielleicht nur aus Gründen der Verteilung auf der Fläche – bis über den Horusnamen reicht, also von beträchtlicher Höhe ist). Auch der Stab erhält eine Beischrift seines Namens; während die Ka-Figur als k3 nswt 'nh (. . .), "lebender Königs-Ka" (mit Zusätzen) bezeichnet wird, ist der Stab durch die Kombination von Ka-Zeichen und Binse, also k3 nswt "Königs-Ka", charakterisiert (Abb. 12).

An die Stelle der menschlichen Figur mit dem Ka-Zeichen kann aber auch ein Ka-Zeichen treten, das von einer Standarte getragen wird; diese erhält dann Arme, um Straußenfeder und Königskopf-Stab halten zu können⁹⁷.

⁹⁴⁾ So etwa im Tempel Sethos' I. in Qurna, Porter-Moss, 2II, 414 (68, 69) = H. H. Nelson, Key Plans, Kurnah 219, 230 (mitgeteilt von J. Osing).

⁹⁵⁾ So etwa A. M. Calverley, The Temple of King Sethos I in Abydos, II, Tf. 29.

⁹⁶⁾ Vgl. G. Steindorff, ÄZ 48 (1910), 157 ff.; P. Barguet, ASAE 51 (1951), 205 ff.; U. Schweitzer, Das Wesen des Ka, 55 ff.; H. Kees, Totenglaube⁴, 44 ff.

⁹⁷⁾ L. Borchardt, Das Grabmal des Königs Sa'hu-Re^c II, Tf. 17; 35; 46; A. M. Calverley, a. a. O., III, Tf. 36; IV, Tf. 20 rechts; Tf. 23 rechts; Tempel Sethos' I. in Qurna, Porter-Moss, ²II, 411 (29) = H. H. Nelson, Key Plans, Kurnah 137 (mitgeteilt von J. Osing).

In dieser Begleitung erscheint der König etwa, wenn er die Feinde erschlägt⁹⁸, wenn er von der Göttin gesäugt⁹⁹ oder auf dem Schoß gehalten wird¹⁰⁰, oder wenn er mit der Liste der Totenopfer konfrontiert wird¹⁰¹.

Der Stab ist die Verkörperung der Idee "Königs-Ka", d. i. etwa die göttliche Königskraft, göttliche Lebenskraft für den König. Die Ka-Figur, die ihn hält, ist die Emanation dieser Kraft, der "lebende" = individuelle Königs-Ka, der Ausfluß der Gotteskraft, der dem König mit seiner Geburt zuteil wird¹⁰²; von daher auch die enge Verbindung mit dem Horusnamen.

Aus dem Mittleren Reich ist auch einmal eine rundplastische Gestaltung der Ka-Figur erhalten, nämlich in der Holzstatuette Kairo CG 259¹⁰³ mit dem Naos Kairo CG 70 035¹⁰⁴. J. de Morgan hat den Schrein im Grab des Königs Au-ib-re Hor (13. Dynastie) in Dahschûr gefunden¹⁰⁵. Die Skulptur stellt einen stehenden nackten Mann dar (Gürtel und Phallustasche aus Goldfolie waren bei der Auffindung noch festzustellen¹⁰⁶); die herabhängende Rechte hielt einen Gegenstand waagrecht: die Straußenfeder (verloren), die Linke hielt einen Gegenstand senkrecht: den Königskopf-Stab (ebenfalls verloren). Auf dem Kopf trägt die Figur die rundplastisch gestaltete Ka-Hieroglyphe.

Die Inschriften des Naos nennen den König mit seiner vollen Titulatur, "geliebt vom lebenden Königs-Ka, dem Ersten des Morgenhauses . . ."¹⁰⁷. Unter dem Naos befand sich eine Inschrifttafel aus Alabaster, die hier zu berücksichtigen ist¹⁰⁸. Sie enthält die Sprüche 204–205 der Pyramidentexte (§§ 118–123; vgl. Kapitel 178 des Totenbuches), die sich auf die Nahrung in Zusammenhang mit Geschlechtskraft, aber auch auf die kriegerische Rolle des Königs (das Niederwerfen von Kenzet!) beziehen:

```
(Das Pflügen:)
```

Jubelt, die ihr aufgehackt werdet109 (= die Äcker);

erhoben werde das Herz derer, deren Brust gereinigt wird (= das bewässerte Land),

nachdem sie das Horusauge (= das Samenkorn) geschluckt haben, das Glänzende, das in Heliopolis ist.

Der kleine Finger des A.¹¹⁰ hat das herausgeholt, was im Nabel des Osiris ist.

Der Mund des H.111 dürstet nicht;

er hungert nicht;

das Herz des A. trauert (?) nicht.

Wahrlich, der Arm des (Gottes) Ha ist es, der seinen Hunger vertreiben wird.

Oh, der du füllst, oh, der du die Herzen erfreust!

(Das Verteilen der Nahrung:)

Oh, der du die Backwaren unter dir hast,

oh, der du den Getränken zugeordnet bist!

H. hat ihm seine Brote anbefohlen;

Aufwärter des Re,

Re selbst hat ihn (dir) anbefohlen,

anbefohlen hat ihn Re dem, der die Nahrung dieses Jahres unter sich hat.

```
98) G. Jequier, Le monument funéraire de Pepi II, II, Tf. 8.
```

⁹⁹⁾ A. M. CALVERLEY, a. a. O., IV, Tf. 23.

¹⁰⁰⁾ a. a. O., IV, Tf. 20.

¹⁰¹⁾ a. a. O., II, Tf. 32; 35,

¹⁰²) G. Steindorff, ÄZ 48 (1910), 158.

¹⁰³⁾ L. Borchardt, Statuen I, 166; Bl. 56; J. Vandier, Manuel III, 586; eine gute farbige Darstellung bei S. Donadoni, Ägyptisches Museum Kairo (Berühmte Museen, Mondadori, Milano 1969), 72.

¹⁰⁴⁾ G. ROEDER, Naos, 121 f.; Tf. 40 a.

¹⁰⁵⁾ J. DE MORGAN, Fouilles à Dahchour I, 92. – Es besteht anscheinend kein unmittelbarer Zusammenhang mit dem oben erwähnten Falkenkopf-Stab des Au-ib-re Hor, obgleich beide Objekte in der Sargkammer gefunden worden sind (vgl. die Lageskizze bei DE MORGAN, a. a. O., 91 [Abb. 211]).

¹⁰⁶⁾ Vgl. L. Borchardt, a. a. O.; P. Barguet, ASAE 51 (1951), 214.

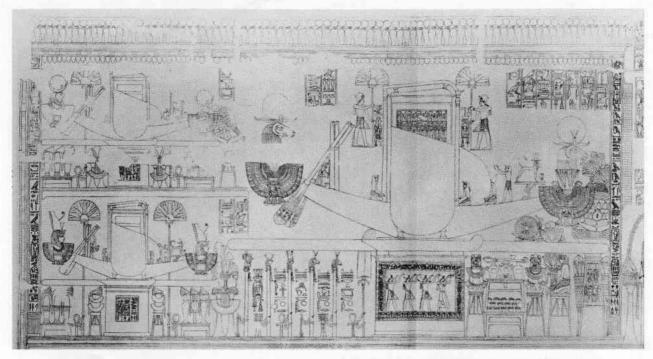
¹⁰⁷) J. DE MORGAN, a. a. O., 93 (Abb. 213–215).

¹⁰⁸⁾ a. a. O., 94 (Abb. 217). – Die nachstehende Übersetzung versucht die hier vorliegende Version wiederzugeben.

¹⁰⁹⁾ Im vorliegenden Text weist allerdings nichts auf einen Plural hin, außer der Endung w von hnnw, die jedoch nach der hier vorgebrachten Auffassung die Endung des passiven imperfektischen Partizips ist. Aktive Auffassung bei L. Speleers, Traduction, 21; R. O. Faulkner, Pyramid Texts, 37.

¹¹⁰⁾ Text: nswt-bjt 3w-jb-r.

¹¹¹⁾ Text: significant mac



13. Götterstäbe unter der Kultbarke des Amon-Re. Wandrelief im Tempel Sethos' I. in Abydos

Ergriffen haben sie, um ihm zu geben, gepackt haben sie, um ihm zu geben:

Weizen, Gerste, Brot, (Bier).

Denn du bist der große Stier, der Kenzet (Nubien) niedergeworfen hat.

A. ist es, der den fünf Mahlzeiten in der Schlachtstätte (sic) zugeordnet ist;

drei Brote (Mahlzeiten) sind am Himmel bei Re,

zwei Brote (Mahlzeiten) sind auf der Erde bei den beiden Neunheiten.

(Das Begatten der Göttinnen:)

Er gehört zu dem, der (die Kleidung der Göttinnen?) löst - (er [selbst] ist) der, der löst.

Er gehört zu dem, der (die Göttinnen?) sieht - (er [selbst] ist) der, der sieht.

O Re, heute ergeht es dem H. besser als gestern.

A. hat die Samengöttin (?) begattet.

Er hat (die Brust der) Schu-set (?) gesaugt.

H. hat sich mit Nechbit vereinigt.

A. hat die Schöne begattet -

damit sie den Mangel an Getreide und Getränken verhindere (?).

Denn wahrlich, die Schöne [die A./H. behütet, ist es, die ihm Brot geben wird, die ihm wohltun wird an diesem Tag].

Der Terminus Ka ist in diesem Text nirgends erwähnt; doch fällt der Gegenstand der Sprüche genau unter das, was Ka bedeutet.

Unabhängig von der Ka-Figur "lebender Königs-Ka" oder der Ka-Standarte tritt der Königsstab im Pyramidentempel des Sahure an einer Stelle des Umgangs¹¹² auf. Ein "Festgefolge des Großen Hauses" (šmsw hb pr ';), bestehend aus einer größeren Zahl kleinformatig dargestellter Männer, schreitet in drei Reihen (in der dreidimensionalen Wirklichkeit jedoch wohl als eine lange Reihe aufzufassen) vor dem König einher; jedes Mitglied des Gefolges hält einen mannshohen Königskopf-Stab mit beiden Händen vor sich (also in der Art der Stabträger-Statuen des Typs 3). Daß der König mit seinem Gefolge (hinter ihm schreiten Prinzen, weiteres ist

¹¹²⁾ L. Borchardt, Das Grabdenkmal des Königs Sa³hu-Re^c II, Tf. 32; Porter-Moss, ²III/1, 327 (4).



14. Statuette des Ra-mose. Turin, Museo Egizio, Kat.-Nr. 3046 (Dok. C 35)



 Statuette des Peschedu. Turin, Museo Egizio, Kat.-Nr. 3047 (Dok. C 36)



16. Statuette des Neb-'anen. Turin, Museo Egizio, Kat.-Nr. 3050 (Dok. C 39)

verloren) nicht einfach auf die Mittelachse des Tempels, auf das Tor der Säulenhalle, zugeht, sondern auf ein davor noch abgebildet gewesenes Heiligtum, kann man aus einer weiteren Gruppe von Männern schließen ("Gefolge des Großen Hauses", smsw pr ", genannt), die noch vor dem "Festgefolge" in gebückter Haltung und mit fast waagrecht gehaltenen Stäben ("salutierend", wie Borchardt treffend sagt) einhergehen. Von der Beischrift zur Szene ist als winzige Spur ein Teil des gegen die Schriftrichtung schreitenden Beinpaares (Gardiner, Sign List, D 55) erhalten. Borchardt liest jw[t-šmt] "Kommen und Gehen" und verweist auf eine Parallele im Tempel der Hatschepsut in Dêr el-Bahri. Allerdings wird "kommen" nicht mit dem zurückschreitenden Beinpaar geschrieben; überdies lautet das betreffende "Verbum conjunctum" (Thausing) oder "Korrelatverb" (Westendorf) šmt-jwt "gehen-und-kommen" und nicht *jwt-šmt. Es dürfte daher zu lesen sein 'q-prjt "Ein- und Ausziehen (in Prozession)"¹¹³. Das Ziel der Prozession dürfte, wie gesagt, rechts von der Szene abgebildet gewesen sein.

Der Königskopf-Stab in der Hand der Ka-Figur ist der k? nswt, der "Königs-Ka", eine latente göttliche Kraft. Der individuelle König hat teil an dieser Kraft, er geht mit ihr die Verbindung "lebender Königs-Ka" ein – dargestellt als der Masperosche Doppelgänger¹¹⁴, jene kleine Gestalt, die das Erscheinen des Königs begleitet. Das Zeichen und die Quelle ihrer Kraft, den Königskopf-Stab, hält sie in der Hand.

Königs-Ka heißt Teilhabe an der göttlichen Lebenskraft – Nahrung, Zeugungskraft, Lebensdauer, Stärke, Sieg, Herrschaft. Wie schon der Name sagt, ist er vom König her konzipiert, vom König auf Gott hin projiziert. Die Götterstäbe der Barkensanktuare "leisten" nach Aussage der Beischriften in den Tempelreliefs genau dasselbe. Aber sie sind im Gegensatz zum Königs-Ka vom Gott her konzipiert. Sie sind Erscheinungsformen, Aspekte des (jeweiligen) Gottes. Der Gott gewährt seine Gnaden nicht "à propos" Stab (wie man etwa für die

¹¹³⁾ Ebenso ist die verglichene Stelle in Dêr el-Bahri (Urk. IV, 265, 5) aufzufassen.

¹¹⁴⁾ G. Maspero, Études de mythologie et d'archéologie I, 7; 77 ff.

Götterstandarten formulieren könnte); vielmehr gewährt er sie als Stab, in seinem Aspekt "Stab". Der Stab ist daher nicht Ka, es ist hier sozusagen das Vorzeichen umgekehrt: durch den "Stab" existiert Ka, durch ihn kommt Ka zustande.

Die Darstellung des Königskopf-Stabes unter den Götterstäben ist ikonographisch oft von gleichzeitigen "Königs-Ka"-Darstellungen differenziert. Er trägt die Federkrone mit den Widderhörnern; er ist auch nie als k³ nswt bezeichnet. Das erklärt sich aus der unterschiedlichen Tradition. Die Ka-Figur mit dem Königskopf-Stab erweist sich durch ihren frühesten Beleg (Phiops II.) als ein Konzept des Alten Reichs. Die Stabgruppe unter der Götterbarke hingegen ist eine Innovation des Neuen Reichs, das Ergebnis einer Entwicklung, die vom Königs-Ka ausgeht und zunächst zu den Falkenkopf-Stäben des Mittleren Reichs führt (die bereits Gotterstäbe sind, uns aber in ihrer Bedeutung und Funktion undeutlich bleiben). Aber auch innerhalb der Gruppe der Götterstäbe hat der Königskopf-Stab eine Funktion, die bis auf Nuancen der des Königs-Ka gleicht. Der Königskopf-Stab ist hier nicht die göttliche Lebenskraft des Königs selbst, sondern ihr Empfänger; also das Medium, mittels dessen Ka vom Gottesaspekt "Stab" her dem König zuteil wird. Im Barkensanktuar des Amon-Re im Tempel Sethos' I. in Abydos¹¹⁵ stehen die Stäbe von Amon (zwei Exemplare), Mut und Chons: Sie gewähren Stärke, Kraft, Freude, Leben-Glück. In einer Reihe mit ihnen steht weiters (wie üblich) der Königskopf-Stab, und hier bezeichnet ihn die Beischrift ausdrücklich als den Empfänger, wobei er mit dem König identifiziert wird (und zwar unter seinem nswt-bjt-Namen, nicht wie bei den Ka-Figuren mit seinem Horusnamen): "dem König von Ober- und Unterägypten Men-ma³ at-Re . . . ".

SCHLUSS

Aus den verschiedenen Texten zu den Götterstäben – Tempelinschriften, Grabinschriften, Papyri usw. – ging zunächst hervor, daß sie im Neuen Reich Kultobjekte hohen Ranges sind: sie haben – zum Teil zumindest – eigene Priester, eigene Einkünfte, eigenen Besitz. Aus vielen Zeugnissen geht ferner hervor, daß sie in enger Verbindung mit dem König stehen (mit dem regierenden König, oder in Totentempeln mit dem Erbauer); ihr Wirken ist auf den König ausgerichtet. Der "Stab" eines Gottes ist derjenige seiner Aspekte, der dem König Ka vermittelt.

Die Konzeption der Götterstäbe des Neuen Reichs ist möglicherweise das Ergebnis einer Einbindung älterer Vorstellungen (Königs-Ka, Falkenkopf-Stab) in das neue Reichsgott-Konzept und Königsdogma. Dies zeigt sich äußerlich am Auftreten des Widderkopf-Stabes und der beiden anderen Stäbe der thebanischen Triade. Amon-Re zeugt den König und setzt ihn in sein Amt ein. Der Pharao herrscht und vermehrt die Herrschaft im Namen des Amon-Re. Im Amon-Stab wird der Aspekt Gottes sichtbar, der dem König sein Wirken ermöglicht. Der Aufstellungsort par excellence für den Amon-Stab und seine Begleitung (Mut-, Chons-, Harachte-, Osiris-, Isis-, Hathor-, Anubis-, Upuaut-, Königsstab) ist das Barkensanktuar des Reichsheiligtums in Karnak. Von hier ziehen die Stäbe bei den Prozessionsfesten mit den Barken zu anderen Heiligtümern. Aber auch große Tempel anderer Götter erhalten Götterstäbe; inschriftlich belegt ist der Chnum-Stab in Elephantine. Die Stäbe erhalten einen eigenen Tageskult, dessen materielle Grundlage eigener Besitz ist; zum Teil werden ihnen allmählich eigene Gottesdiener, wa'b-Priester usf. zugeteilt.

Wie alle Tempeleinrichtungen werden auch die Stäbe und ihr Kult vom König gestiftet, doch verbindet diesen mit ihnen ein besonderes Interesse; sind sie doch gleichsam seine speziellen Amtsgötter. Diesem Interesse wiederum entsprechen dem König nahestehende Personen, indem sie ihm Götterstäbe zur Stiftung an einen Tempel widmen. Nachweise für diesen Usus scheinen sich speziell vor der Amarna-Zeit zu häufen. Mit Echnaton und der Verwirklichung seines Aton-Konzepts ist es sehr wahrscheinlich zu einem Bruch mit der Tradition des Götterstabes gekommen. Aber in der folgenden Restaurationszeit wird der Stabkult mit Eifer wieder aufgenommen, und er erlebt unter Ramses II. seinen Höhepunkt.

Ein wichtiger Komplex, in dem die Götterstäbe (nicht jedoch der Königsstab!) belegt sind, ist diejenige Objektgruppe, die der eigentliche Gegenstand dieser Darstellung ist, nämlich die der Statuen mit Götterstäben. Die ersten indirekten Nachweise für königliche Stabträger-Statuen (Amenophis II.) sind nur wenig jünger als die ältesten Abbildungen von Götterstäben in Tempelreliefs; die ältesten erhaltenen Statuen stammen von Amenophis III. Sie stellen den König wahrscheinlich nicht in Ausübung einer bestimmten gottesdienstlichen Handlung dar. Im Grab des Amen-em-heb (siehe Abb. 10) hält Pesjur den Stab in der Art der Statuen des Typs 1

als wa'b-Priester, nicht als Gottesvater oder Prophet (als ein zu königlichen Kultfunktionen autorisierter Priester). Auch der Aufstellungsort der königlichen Stabträger-Statuen in verschiedenen, auch öffentlichen Bereichen der Tempel spricht dafür, daß das Halten des Stabes noch keine bestimmte Kulthandlung bedeutet. Doch läßt die Inschrift, die sich auf einer Stabträger-Statue Ramses' II. in Mît Rahîna¹¹⁶ befindet, darauf schließen, daß mit dem Halten des Stabes auch ein kultisches Zur-Schau-Stellen gemeint sein konnte: "Worte zu sprechen durch den König von Ober- und Unterägypten Weser-ma'at-Re. Siehe ich folge deiner Majestät, Herr der Götter, meine reinen Hände liegen auf deinem heiligen Stab, indem ich ihn umfasse. Siehe ich erhebe deine Schönheit für das Volk, wie Schu getan hat für seinen Vater Re."

Anlaß und Motiv der Aufstellung königlicher Stabträger-Statuen dürften aus den Weihformeln hervorgehen, die auf einigen Exemplaren zu finden sind: einer Statue Ramses' II. am Wâdi s-Sebû^c-Tempel¹¹⁷, einer Statue desselben Königs, heute in New York¹¹⁸, und einer aus Karnak stammenden Statue Ramses' III. ¹¹⁹. Sie lautet¹²⁰: "Er handelte in seinen Denkmälern für seinen Vater Amon-Re (. . .), indem er ihm den großen heiligen (wörtlich: herrlichen) Stab machte, der geschmückt ist mit jeglichen Edelsteinen" bzw. "indem er ihm den heiligen Stab aus [. . .] machte [. . .]". Zu vergleichen ist auch die Inschrift auf den beiden Stäben einer Statue Ramses' II. in Mît Rahîna¹²¹: "Der junge Gott¹²² (= König), der Gutes/Brauchbares (½wt) gemacht hat für seinen Vater Ptah" bzw. "der das Kultbild (= den Stab? – sšmw) gebildet hat für seinen Vater Thoth."

Zumindest die drei Statuen mit der Weihformel wurden also in Verbindung mit der Stiftung eines neuen Götterstabes errichtet, und vielleicht gilt dies für alle königlichen Stabträger-Statuen.

Die Stabträger-Statue ist aber nicht nur von Königen belegt. Vom Ende der Amarna-Zeit bis vielleicht in die Zeit Ramses' III. begegnen uns in diesem Statuentyp auch eine Königin, Prinzen, Hohepriester und weitere Personen aller Ränge bis hin zu den Nekropolenarbeitern aus Dêr el-Medîna. Besonders zahlreich sind sie in der Zeit Ramses' II. vertreten und anscheinend hier auch in besonderer Vielfalt. Eine Durchsicht der Inschriften auf den nichtköniglichen Stabträger-Statuen erbringt keine signifikanten Hinweise auf ihren kultischen Hintergrund. Auffallend sind jedoch Wendungen, die das "Schauen der Schönheit" des Gottes erbitten: Der Vorsteher des Speicherwesens Si-ese erbittet auf seiner Brooklyner Statue¹²³ "[. . .] eine lange Lebenszeit, indem ich die Schönheit des [Upuaut] schaue"; ähnlich Amen-em-heb und Cha-em-opet auf ihren Naos-Stelen¹²⁴; deutlicher noch sagt der Hohepriester des Amon von Sma Behdit Neb-wa¹²⁵: Hathor möge "meine Statue [dauern machen?] beim täglichen Schauen deiner Schönheit". Das "Schauen der Schönheit" eines Gottes, das etwa auf den Abydos-Stelen des Mittleren Reiches nicht selten mit Bezug auf die Osirismysterien erbeten wird¹²⁶, findet sich in den Inschriften von Statuen anderen Typs nicht¹²⁷. Die zugrunde liegende Vorstellung ist, daß der Stifter mittels der Statue ein im täglichen Kult betreutes Götterbild bis in alle Ewigkeit "schauen" kann.

Steht die königliche Statue mit der Stiftung eines Stabes in Verbindung, so wäre Entsprechendes auch für die private Statue zu denken. Es ist oben die Vermutung ausgesprochen worden, daß bis unmittelbar vor der Amarna-Zeit der Usus bestand, daß Personen, die dem König in irgendeiner Weise nahe standen, diesem bei Anlässen wie Inthronisation oder Jubiläumsfest Stäbe überreichten. Nach einer Unterbrechung durch den Atonismus lebte möglicherweise dieser Brauch wieder auf, wobei aus dem Bekenntnis zum traditionellen Pantheon heraus und insbesondere zur Erneuerung der Verbindung zwischen dem König und dem Reichsgott ein weiterer Schritt geduldet wurde. Es wurde die Errichtung von Stabträger-Statuen durch nichtkönigliche Personen gestattet, was wohl verbunden war mit der Widmung eines Stabes an den König. Voraussetzung war jedoch vermutlich die Weihe eines wa b-Priesters, um dem Stifter das Halten des Stabes (im Bild wie in der Wirklichkeit) zu ermöglichen.

```
116) Dok. A 16.
117) Dok. A 21.
118) Dok. A 23.
119) Dok. A 38.
120) Übersetzung der Weihformel nach G. VITTMANN, WZKM 69 (1977), 21 ff.
121) Dok. A 15.
122) ntr nfr im Gegensatz zu ntr 3, siehe S.I. Hodjash und O. D. Berlev, Altorientalische Forschungen 3 (1975), 11 f. mit Anm. 47.
123) Dok. C 7.
124) Dok. C 18; C 23.
125) Dok. C 16.
126) H. SATZINGER, MDIK 25 (1969), 126 ff.
```

¹²⁷⁾ Zumindest für die Opferformel zeigt dies eine Durchsicht von W. Barta, Aufbau und Bedeutung der altägyptischen Opferformel.

Zur Zeit Ramses' II. war diese Einrichtung nicht auf Theben beschränkt und nicht auf Amon-Re. So stiftet der bekannte Hohepriester des Osiris in Abydos Wenen-nofre seinem Gott eine Statue mit Osiris-Stab¹²⁸, und vom Leiter des Speicherwesens Si-ese kennen wir sogar zwei Stabträger-Statuen¹²⁹, die vermutlich im Heiligtum seines Stadtgottes Upuaut in Asyût standen. Aber die Bezogenheit auf den König wird wohl auch in diesen Fällen erhalten bleiben. Freilich erbitten etwa die Inschriften der Wiener Statue des Si-ese¹³⁰ (Abb. 1) auch persönliche Gnaden, aber nirgends wird dabei der Stab angesprochen.

Interessante Aspekte ergibt die zeitliche Verteilung der Stabträger-Statuen. Ihren ersten Höhepunkt erleben sie unter Amenophis III. (nur königliche Statuen), ihren zweiten und großen Höhepunkt unter Ramses II. Mit dem Ende der Ramsessidenzeit verschwinden sie jedoch völlig. Amenophis III. war der erste Pharao, bei dem ein Konflikt mit der Amonspriesterschaft von Theben deutlich sichtbar wird (sein Sohn zog dann aus dogmatischen Motiven die vollen Konsequenzen); auch unter der Regierung Ramses' II. zeigt sich klar jene schicksalhafte Spannung, an der das Neue Reich zugrunde gehen sollte. Nichtsdestoweniger ist gerade unter diesen beiden Herrschern der Amon-Stab besonders reichlich belegt. Sollte im Amon-Stab und seiner Administration etwa sogar ein Gegenpol zur eigentlichen Amonspriesterschaft aufgebaut worden sein?

Wir wissen, daß im Konflikt zwischen dem König und Amon der Gott letztlich Sieger geblieben ist. Am Ende der 20. Dynastie geht die Herrschaft über die Thebais ganz in die Hände der Priester des Amon über; in Unterägypten muß Ramses XI. es hinnehmen, daß sich noch zu seinen Lebzeiten Smendes etabliert und unumschränkt herrscht. Durch das Auseinanderbrechen der Herrschaft in ein Königtum in Tanis und den Gottesstaat des Amon in Theben zerbricht auch endgültig jene glorreiche dogmatische Verbindung zwischen dem König und dem Reichsgott Amon-Re, die das Neue Reich charakterisiert. So wichtig und dauerhaft der Kult des Amon bleiben sollte, er war in der Thebais beheimatet, während für Taniten und Libyerkönige eine Legitimation durch diesen Gott eine wenig reale Formel blieb.

Damit war auch die Rolle des Amon-Stabes als Garant und Quelle der Mächtigkeit des Königs zu Ende. Die Götterstäbe begegnen uns in der Spätzeit noch in mancherlei Zusammenhang: in Priestertiteln¹³¹, in Personennamen¹³², als real erhaltene Objekte (Stabaufsätze aus Bronze und anderen Materialien¹³³) oder etwa im Höhlenbuch¹³⁴. Aber eine Beziehung zum Königtum will sich nicht mehr herstellen lassen.

BELEGLISTE DER STABTRÄGER-STATUEN

Im folgenden werden als "Dokumente" für die vorstehende Studie die dem Autor bekannten Stabträger-Statuen aufgeführt¹³⁵, und zwar gegliedert nach Königen (A), Mitgliedern des Königshauses (B) und nichtköniglichen Personen (C). Die Angaben gliedern sich wie folgt:

Dok(ument) A/B/C Nr. . . .; Typ 1/2/3 (eventuell mit Angabe, ob Naos-Stele);

Bezeichnung der Statue (Name, z. T. Titel; prosopographische Anmerkungen in den Fußnoten);

Sammlung/Aufstellungsort; Fundort; Höhe; Material (wenn nicht Stein);

Kurzbeschreibung;

Datierung (nur bei nichtköniglichen Denkmälern);

Literatur (hier wurde prinzipiell nur auf bibliographische Angaben bei PORTER-Moss, Topographical Bibliography [abgekürzt ,,PM"], und J. VANDIER, Manuel de l'archéologie égyptienne [abgekürzt ,,Manuel"], verwiesen; ansonsten wurde nur angeführt, was sich dort nicht findet).



¹³²⁾ Vgl. W. Spiegelberg, RecTrav 25 (1903), 184ff.

133) Vgl. G. ROEDER, Bronzewerke, 66; DERS., Bronzefiguren, 442 ff.

135) Viele Belege werden Hinweisen von Jacob J. Janssen (Leiden) verdankt.

¹³⁴⁾ Für die Spätzeit vgl. Belege auf Sarkophagen wie dem des Es-schu-tfenet (Nj-sw-šw-tfnt) in Wien (Inv.-Nr. 1; vgl. E. v. Bergmann, RecTrav 6 [1885], 131ff.; H. Satzinger, Ägyptische Kunst in Wien, 64ff.; Abb. 29); siehe Abb. 29, S. 40.

Typ?

A. KÖNIGE

Dok. A 1 Typ 2 Dok. A 9 Amenembet III.

Haremhab

Dok. A 10

19. Dynastie

New York MMA 41.160.118. Erhaltene Höhe 32 cm.

Kairo CG 603. Aus Theben. Erhaltene Höhe 80 cm.

Nur ein Teil des Stabes ist erhalten.

Lit.: Manuel III, 373 (vgl. 641); W. C. HAYES, Scepter II, 308.

ansonsten nackter Oberkörper. Bibl. PM IV, 99; Manuel III, 587. Weitere Lit.: B. HORNEMANN, Types II, 362.

2 Stäbe mit Falkenkopf; Schäfte zierlicher als in den späteren

Belegen. Ungewöhnliche Perücke; Pantherfell über den Schultern,

Kairo CG 395. Aus Mît Fâris. Erhaltene Höhe 100 cm.

Dok. A 2

Typ 1

Amenophis III.

Karnak Nord S 5. Höhe ca. 3 m.

1 kurzer Stab (bis in Achselhöhe reichend) mit Widderkopf links; die Rechte schräg aufwärts vor der Brust. Runde Perücke; Schurz mit "Vorbau"; Oberkörper nackt.

Bibl. PM 2II, 2; Manuel III, 634.

Dok. A 3

Typ 1

Amenophis III.

Karnak Nord S 6. Höhe ca. 3 m.

Wie Karnak Nord S 5 (Dok. A 2).

Bibl. PM 2II, 2; Manuel III, 634; weitere Lit.: CL. VANDERSLEYEN, Das alte Ägypten. Propyläen-Kunstgeschichte XV, 247; Abb. 186.

Dok. A 4

Typ 3

Amenophis III.

Aus Luxor, Friedhof el-Mekaschkesch (nördlich vom Tempel). Erhaltene Höhe 45 cm.

1 Stab mittig, Emblem fehlt. Kopf fehlt; Schurz mit "Vorbau", Oberkörper nackt.

Lit.: ABDUL-QADER MUHAMMED, ASAE 60 (1968), 265. 278; Tf. LXXXVII.

Dok. A 5

Typ 1

Amenophis III.

Kairo CG 42 083. Aus Karnak (Cachette). Erhaltene Höhe 28 cm. 1 Stab rechts (!), verloren; die Linke ist waagrecht auf den Stab gelegt. Nemes und Pschent; Schurz mit "Vorbau".

Bibl. PM 2II, 139 (,,a"); Manuel III, 624.

Dok. A 6

Typ 1

Amenophis III. (?)

Berlin (DDR) 17 020. Höhe 23,5 cm.

1 Stab links, Emblem verloren; die Rechte hält ein Heka-Szepter an die rechte Schulter. Kopf fehlt; anliegender plissierter Schurz. Bibl. Manuel III, 613.

Dok. A 7

Typ 1

Echnaton, Eje oder Haremhab?

Kairo CG 42 095. Aus Karnak (Cachette). Erhaltene Höhe 60 cm. 1 Stab links, Emblem verloren; Rechte waagrecht an den Leib gelegt. Blaue Krone, enger Schurz.

Bibl. PM 2II, 140; Manuel III, 625. Weitere Lit.: R. HARI, Horemheb, 278; Abb. 76.

Dok. A 8

Typ 1

Tutanchamun?

London BM 37 639. Erhaltene Höhe 30 cm.

1 Stab links, Emblem? Rechte fehlt, hing herab. Kopf fehlt; enger plissierter Schurz.

Bibl. Manuel III, 617. Weitere Lit.: R. HARI, Horemheb, 278f.

Nur Kopf erhalten; 1 Stab links, mit Widderkopf. Nemes und Doppelkrone.

Bibl. PM 2II, 282; Manuel III, 619.

Dok. A 11

Typ 1

Typ 1

19. Dynastie

Kairo CG 768. Erhaltene Höhe 32 cm.

Nur Büste erhalten; 1 Stab links. Nemes.

Bibl. Manuel III, 620.

Dok. A 12

Typ 1

Sethos I.

Kairo CG 751. Aus Abydos (Osireion) oder Karnak? Erhaltene Höhe 21 cm.

1 Stab links, Emblem verloren; Rechte herabhängend. Strähnenperücke, plissiertes Hemd, plissierter Mantel.

Lit.: L. Borchardt, Statuen III, 74; Bl. 139.

Dok. A. 13

Typ 1

Sethos I.

Florenz 1508 (1794). Theben? Abydos? Erhaltene Höhe 18 cm. 1 Stab links, "Emblem der Pascht" (Migliarini, 86) bzw. "des Seb" (Schiaparelli, 209); die Rechte hält ein Heka-Szepter vor der Brust. Bart; weite plissierte Tunika.

Bibl. Manuel III, 632. Weitere Lit.: A. M. MIGLIARINI, Indication Succincte (1859), 86 (Nr. 1794); E. SCAMUZZI, Scritti dedicati . . . I. Rosellini (1945), 35.

Dok. A 14

Typ 2

Ramses II.

Kairo JE 44 668. Aus Armant. Höhe 262 cm.

2 Stäbe, rechts mit Falkenkopf, links mit Hathor-Kopf. Runde Perücke, enger Schurz.

Lit.: B. HORNEMANN, Types I, 192; Katalog "Ramsès le Grand", 64 ff.

Dok. A 15

Typ 2

Ramses II.

Mît Rahîna. Höhe 240 cm.

2 Stäbe; Embleme: männliche Götterköpfe (nach der Inschrift links Ptah, rechts Thoth). Blaue Krone; langer Schurz mit "Vorbau", plissiertes Hemd.

Bibl. Manuel III, 641 (,,II").

Dok. A 16

Typ 1

Ramses II.

Mît Rahîna. Erhaltene Höhe des Kopfes 30 cm, des Rumpfes 105 cm. Fragmentiert. 1 Stab links, Emblem verloren.

Lit.: G. Daressy, ASAE 20 (1920), 167f.; vgl. B. van de Walle, ArOr 20 (1952), 122: 6.

on my mac

Menglins, disparae



17., 18. Kolossalstatue Ramses' II. Boston, Museum of Fine Arts, Inv.-Nr. 89.558 (Dok. A 24)

Dok. A 17

Ramses II.

Alexandria 1. Aus Abuqîr. Kolossalstatue.

1 Stab links, Emblem: Frauenkopf mit Sonnenscheibe. Plissierter Schurz. Haartracht/Kopfbedeckung?

Auf der linken Seite des Rückenpfeilers eine Frauengestalt in Hathor-Tracht, laut Inschrift die Prinzessin Henut-mi-re.

Bibl. PM IV, 2; Manuel III, 612.

Dok. A 18

Typ 1

Typ 1

Ramses II. (usurpiert von Merenptah)

Kairo CG 574. Aus Abugîr. Höhe 294 cm.

1 Stab links, Emblem: Männerkopf mit Sonnenscheibe; Rechte herabhängend. Runde Perücke, kurzer Schurz, nackter Oberkörper. Bibl. PM IV, 2; Manuel III, 619.

Dok. A 19

Typ 2

Ramses II.

Kairo CG 575. Aus Tanis (demnach urspr. aus Pirameses?)

2 Stäbe, Embleme: rechts Männerkopf (?) mit Pschent, links Hathor-Kopf. Runde Perücke; kurzer Schurz, nackter Oberkörper. Auf der linken Seite des Rückenpfeilers ist ein Mann mit Wedel dargestellt, laut Inschrift der Stifter, Prinz Merenptah.

Bibl. PM IV, 22; Manuel III, 619. Weitere Lit.: M. E. MATTHIEU, Iskusstvo, Abb. 234.

Dok. A 20 Ramses II.

Typ 1?

Kairo CG 1168. Erhaltene Höhe 60 cm.

on my mac

Sehr fragmentiert (nur Beine ohne Füße erhalten); vermutlich 1 Stab. Lit.: L. Borchardt, Statuen IV, 88.

Dok. A 21

Typ 1

Ramses II.

Wâdi s-Sebû^c, südlich vom Eingang. Höhe ca. 3,5 m.

1 Stab links, mit Widderkopf als Emblem; Rechte herabhängend. Runde Perücke, Krone (Pschent) fehlt; kurzer plissierter Schurz. Links am Bein eine kleinformatige Frauengestalt in Rundplastik, laut Inschrift die Prinzessin (und große königliche Gemahlin) Bent-anat. Bibl. PM VII, 57 (28); Manuel III, 642.

Dok. A 22

Typ 1

Ramses II.

Wâdi s-Sebû^c, nördlich vom Eingang. Höhe ca. 3,5 m.

1 Stab links, mit Falkenkopf als Emblem; Rechte herabhängend. Runde Perücke, darauf Pschent (getrennt gearbeitet); kurzer plissierter Schurz.

Bibl. PM VII, 57 (29); Manuel III, 642.

Dok. A 23

Typ 1

Ramses II.

New York MMA 42.2.1.136. Erhaltene Höhe 26 in. (= 66 cm). Nur Unterleib erhalten. 1 Stab links, Emblem verloren; Rechte herabhängend. Plissierter Schurz, Oberkörper nackt.

Bibl. Manuel III, 641. Weitere Lit.: HAYES, Scepter II, 342.

136) Ehemals Brummer Gallery, New York.



19. Kolossalstatue Ramses' II. Staatliche Museen zu Berlin, DDR, Ägyptisches Museum, Inv.-Nr. 10.835 (Dok. A 25)

Typ 1

Typ 1

Dok. A. 24 (Abb. 17-18)

Ramses II.

Boston MFA 89.558. Aus Bubastis. Kolossalstatue.

Nur Kopf erhalten. 1 Stab links. Runde Perücke.

Bibl. PM IV, 28; Manuel III, 615. Weitere Lit.: Smith, Ancient Egypt, 127.

Dok. A 25 (Abb. 19)

115 (1166. 17)

Ramses II.

Berlin (DDR) 10 835 + 10 836. Aus Bubastis. Erhaltene Höhe 124 cm.

Nur Kopf erhalten. 1 Stab links. Runde Perücke und Pschent (getrennt gearbeitet, ob dazugehörig?).

Bibl. PM IV, 28; Manuel III, 613.

Dok. A 26

Typ 1

Ramses II.

BM 1066. Aus Bubastis. Erhaltene Höhe 4 ft. (= 122 cm).

Nur Kopf erhalten. 1 Stab links, Emblem verloren (Falkenkopf?). Runde Perücke.

Bibl. PM IV, 28; Manuel III, 616 (Nr. 585).

Dok. A. 27

Typ 3?

Ramses II. Kopenhagen Ny Carlsberg Glyptotek ÆIN 1341. Aus Bubastis.

Erhaltene Höhe 125 cm. Erhalten sind Kopf und Rumpf, stark beschädigt. Vielleicht 1 Stab

on my mac

mittig, von der Linken gehalten; Rechte herabhängend. Runde Perücke, Krone fehlt. Oberkörper nackt.

Bibl. PM IV, 28; Manuel III, 632.

Dok. A 28

Typ 1

Ramses II.

Kairo JE 67 841. Aus Karnak (zwischen VIII. und IX. Pylon). Höhe 76 cm.

1 Stab links, Emblem verloren; Rechte herabhängend. Strähnenperücke, plissierter Schurz, plissiertes Hemd. Bibl. PM ²II, 179; Manuel III, 629.

Dok. A 29

Typ 1

Ramses II.

Kairo CG 636. Aus Bubastis. Erhaltene Höhe 113 cm.

Nur Kopf erhalten. Ursprünglich 1 Stab links, Emblem: Götterkopf mit Federkrone. Runde Perücke, Uräendiadem, komposite Federkrone.

Bibl. PM IV, 31; Manuel III, 620. Weitere Lit.: B. HORNEMANN, Types II, 365.

Dok. A 30

Typ 1

Merenptah

Kairo JE 66 571. Herkunft? Höhe 196 cm.

1 Stab links, Emblem: Falkenkopf mit Pschent; rechter Arm herabhängend. Strähnenperücke; kurzer plissierter Schurz, Oberkörper nackt.

Lit.: B. HORNEMANN, Types I, 194.

1986, 4, 18, 1 1, 46

Dok. A 31

Merenptah

Kairo JE 37 481.

2 kantige Stäbe, ein Emblem verloren; das andere: sitzender Knabe.

Dok. A 32

Typ 2

Merenptah

Kairo JE 37 483. Herkunft? Erhaltene Höhe 137 cm.

2 Stäbe, rechtes Emblem verloren, links stehende Männerfigur (Kopf verloren). Runde Perücke, Schlangendiadem, Atef-Krone; kurzer plissierter Schurz, Oberkörper nackt.

Auf der linken Seite des Rückenpfeilers ist ein Jüngling mit Wedel dargestellt.

Lit.: B. Hornemann, Types I, 193.

Dok. A 33

Typ 1

Merenptah

Kopenhagen, Nationalmuseum 345. Aus Alexandria. Höhe 150,5 cm.

Fragmentiert. 1 Stab links, Emblem fehlt.

Plissierter Schurz, nackter Oberkörper.

Lit.: V. SCHMIDT, Østerlandske Indskrifter, 5f.; Tf. 1, 2a-f.; DERS., Textes hiéroglyphiques, 19 (C 2); Antiksamlingen, Vejledning 1935, 11 (Nr. 19); Guide Oriental and Classical Antiquity 1950, 21 (Nr. 8).

Dok. A 34

Typ 2

Sethos II.

Kairo CG 1198. Höhe 290 cm.

2 Stäbe, Embleme verloren. Strähnenperücke; langer plissierter Schurz, Oberkörper nackt.

Links neben dem König die rundplastische Gestalt einer Frau, laut Inschrift die Prinzessin und große königliche Gemahlin Tachaet. Bibl. Manuel III, 621.

Dok. A 35

Typ 1

Sethos II.

Turin 1383. Aus Theben? Höhe 465 cm.

1 Stab links, Emblem: Falke? Rechte herabhängend. Atef-Krone mit Sonnenscheibe über runder Perücke; kurzer plissierter Schurz, Oberkörper nackt.

Bibl. PM 2II, 292; Manuel III, 644.

Dok. A 36

Typ 1

Sethos II.

Louvre A. 24. Aus Theben. Höhe 465 cm.

1 Stab links, Emblem: sitzende menschliche Gestalt mit Pschent (? von den Hüften aufwärts ergänzt!). Rechte herabhängend. Runde Perücke mit Pschent; kurzer plissierter Schurz, Oberkörper nackt. Bibl. PM 2II, 291; Manuel III, 636.

Typ 2 Dok. A 37

Ramses III.

Kairo CG 873. Erhaltene Höhe 23 cm.

2 Stäbe, Embleme: rechts Widderkopf, links Göttin mit Doppelkrone. Strähnenperücke; Hemd mit plissierten Ärmeln. Lit.: L.

BORCHARDT, Statuen, III, 132.

Dok. A 38

Typ 1

Typ 2

Ramses III.

Kairo CG 42 149. Aus Karnak (Cachette). Höhe 380 cm (Pschent: Höhe 98 cm).

1 Stab links, Emblem: Widderkopf; Rechte herabhängend. Runde Perücke, Schlangendiadem, Krone fehlt (Pschent - ob dazugehörig? - wurde extra gefunden); kurzer plissierter Schurz, nackter Oberkörper.

Bibl. PM 2II, 142; Manuel III, 626.

Dok. A 39

Typ 1

Ramses III.

Kairo CG 42 150. Aus Karnak (Cachette). Erhaltene Höhe 140 cm. 1 Stab links, Emblem: Widderkopf; Rechte herabhängend. Strähnenperücke; plissierter Schurz, nackter Oberkörper.

Bibl. PM 2II, 142; Manuel III, 626.

Dok. A 40

Typ 1

Ramses III.

Philadelphia E. 15 727. Erhaltene Höhe 125 cm.

1 Stab links, Emblem: Schakalskopf?; Rechte herabhängend. Runde Perücke; kurzer plissierter Schurz, Oberkörper nackt.

Bibl. Manuel III, 642.

Dok. A 41

Typ 3

Ramses VI.

Leiden P 1941/12.1. Höhe 60 cm.

Fragmentiert (ohne Kopf, ohne Beine). 1 Stab mittig, weit vorne gehalten, so daß ihn nur die Fingerspitzen berühren.

Lit./Bibl. Katalog "De egyptische oudhed", 111; 164 (Nr. 112).

Dok. A 42

Typ 1

Ramses VII.

Mît Rahîna. Höhe ca. 3 m.

1 Stab links, Emblem: Männerkopf mit Federkrone (?). Runde Perücke; Kleidung wegen Verwitterung nicht erkennbar¹³⁷. Bibl. PM III, 219.

137) Die Beschreibung beruht auf einer photographischen Aufnahme des Verfassers, doch ist die Identität nicht völlig erwiesen.



B. MITGLIEDER DES KONIGSHAUSES

Dok. B 1

Prinz Cha-em-waset

London BM 947. Aus Abydos. Höhe 142,2 cm.

2 Stäbe, Embleme: rechts stehender Falke, links Ichneumon? Runde on my mac

Typ 2

Perücke; kurzer plissierter Schurz, Oberkörper nackt. Bibl. PM IV, 268; Manuel III, 651. Weitere Lit.: F. GOMAA, Chaemwese, 86 (Nr. 60); K. A. KITCHEN, Ramesside Inscriptions

Je 66754, p. 90



20. Statue des Prinzen Mer-atum. Staatliche Museen zu Berlin, DDR, Ägyptisches Museum, Inv.-Nr. 7347 (Dok. B3)

Dok. B 2

Prinz (Zeit Ramses' II.)

Berlin (DDR) 19716. Erhaltene Höhe 47 cm 137a.

2 Stäbe, Emblem links verloren, rechts: Götterkopf mit runder Perücke und Pschent. Runde Perücke, Seitenlocke. Kurzer plissierter Schurz, Oberkörper nackt.

Lit.: Äg. Inschriften II, 9; B. HORNEMANN, Types I, 196.

^{137a}) Nach einer Inventareintragung von 1962 ist heute nur noch der Kopf der Statue vorhanden.

Typ 2 Dok. B 3 (Abb. 20)

Typ 1

Prinz Mer-atum (Sohn der Nofretari)

Berlin (DDR) 7347. Erhaltene Höhe 35 cm.

1 Stab links, verloren. Seitenlocke, Hemd und plissierter Schurz. Lit.: Ausführliches Verzeichnis (1899), 119f.; Äg. Inschriften II, 49; K. A. KITCHEN, Ramesside Inscriptions II, 907.

Dok. B 4

Typ 1

Königin

Ehemals Bryn Athyn. Höhe 94 cm.

1 Stab links, Emblem: Osiris-Reliquiar; Rechte herabhängend. Ungeteilte Perücke mit Geierhaube, Uräus; langes plissiertes Kleid.) Bibl. Manuel III, 665 (Nr. II). Weitere Lit.: Christie's Review of the Season 1979, 421.

Phelinovenue & Jet 73, 1987, 220 - (86. Burell)

C. NICHTKÖNIGLICHE PERSONEN

Dok. C 1

Wesir (Pnehesi?)138

Armant S 637.

Sehr fragmentiert. Embleme verloren.

on my mac

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit.: Sir R. Mond, O. H. Myers, Temples of Armant, 51; Tf. XVIII/4-5.

138) O. Myers glaubt, eventuell auf dem linken Stab "the city governor and vizier Nehesy" lesen zu können; nach dem Photo nicht zu verifizieren. Nehesi wäre wohl mit dem bekannten Wesir Pnehesi

Typ 2 Dok. C 2

Typ 1

Har-nacht, Truppenoberst (hrj pdt) 139

Baltimore WAG 22 105. Höhe 77 cm.

Emblem verloren. Auf der linken Seite des Rückenpfeilers Reliefdarstellung einer Frau.

Lit.: G. STEINDORFF, Catalogue of the Egyptian Sculpture in the Walters Art Gallery, 40 (Nr. 107); Tf. XXI, CXII.

aus der Zeit Merenptahs zu identifizieren, zu diesem siehe A. Weil, Die Veziere 104 (§26); W. Helck, Verwaltung, 458 (Nr. 33). ¹³⁹) A. Schulman, Military Rank, 151 (Nr. 406k).

Athene, p. 113

Dok. C.3 Naos-Stele; Typ 2 Nefer-ronpet, Wesir und Erster Prophet des Ptah¹⁴⁰

Berlin (DDR) 2290. Aus Memphis. Höhe 62 cm.

Embleme: links nicht erkennbar; rechts Kopf einer menschengestaltigen Göttin (?) mit Kuhgehörn und Federkrone. Zeit Ramses' II. Lit./Bibl.: O Koefoed-Petersen, Miscellanea Gregoriana (1941), 119ff. (insbes. 126, A. 11); Abb. 6, 7. Weitere Lit.: Äg. Inschriften II, 316-317.

Dok. C 4 (Abb. 9)

Nacht-Min, Großer des Hauses der Königin (wr n pr hmt-nswt) 141 Berlin (DDR) 4422. Aus Heliopolis. Höhe 32 cm.

Statuengruppe: Nacht-min mit Gattin Meres-ger, königlicher Brauerin ('ht nswt; sistrophor); Emblem: Falkenkopf.

Vermutlich 19. bis 20. Dynastie.

Bibl. PM IV, 63; Manuel III, 648. Weitere Lit.: B. HORNEMANN, Types V, 1172.

Dok. C 5 (Abb. 21-24)

Typ 1

Amen-nacht142, großer Handwerker in der thebanischen Nekropole (hmww wr m st-m; ct)

Ehemals Berlin 6909 (Kriegsverlust). Höhe 60 cm (Sockel nicht erhalten). Holz.

Emblem verloren.

Vermutlich 19. Dynastie.

Bibl. PM 2I/2, 710; Manuel III, 648.

Dok. C 6

Typ 1

Mann mit Pantherfell¹⁴³

Boston MF 98.1026. Erhaltene Höhe 23 cm.

Es fehlen Kopf und Füße. Emblem verloren.

Vermutlich 19. Dynastie.

Bibl. Manuel III, 649.

Dok. C7 Typ 1

Si-ese, Speichervorsteher des Südens und des Nordens (m-r šnwtj šm' mbw) 144

Brooklyn 47.120.2. Höhe 57 cm (Sockel nicht erhalten). Holz. Emblem verloren.

Zeit Ramses' II. (und Merenptahs).

Lit./Bibl.: H. SATZINGER, Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien 74 (1978), 19 mit Anm. 66; Abb. 9, 10.

Dok. C8 Typ 3

Mann mit nacktem Oberkörper

Ehemals Sammlung Hoffmann¹⁴⁵. Höhe 54 cm. Holz.

Emblem verloren.

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit.: H. FECHHEIMER, Kleinplastik (1921), Abb. 70.

140) A. Weil, a. a. O., 94 (§ 21); H. Kees, Priestertum, 105; W. HELCK, a. a. O., 451 ff. (Nr. 27).

141) Vermutlich identisch mit dem Besitzer eines Grabes bei Dehmît, dem m-r pr wr n hmt nswt Nht-mnw (PORTER-MOSS, VII, 38).

142) Thebanisches Grab 266 (PORTER-MOSS 2I/1, 346f.).

¹⁴³) Ähnliche Tracht: Dok. C 29 (Louvre E 11 099); ferner Kairo CG 42 187; Turin 1377; vgl. J. VANDIER, Manuel III, 499.

144) H. Satzinger, Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien 74 (1978), 7ff. (Si-ese Sohn des Qeni aus Asyût).

¹⁴⁵) In G. Legrains Katalog der Sammlung Hoffmann von 1894 nicht

on my mac

Dok. C9

Tvp 1 Hori genannt Re, Erster Prophet der Weret-hekau, jmj-hntj 146

Kairo CG 806. Aus Saqqara. Höhe 20,5 cm. Holz.

Stab verloren.

Vermutlich vom Beginn der 19. Dynastie.

Bibl. PM 2III/2, 726.

Dok. C 10

Neb-wa, Erster Prophet des Amon von Sma-Behdit $(p_3^2-jw(-n-jmn);$ Tell el-Balamûn)147

Kairo CG 883. Erhaltene Höhe 50 cm.

Nur die untere Hälfte erhalten. Emblem verloren. Auf der linken Seite des Rückenpfeilers: Reliefdarstellung einer Frau.

Etwa Zeit Haremhabs.

Lit.: L. BORCHARDT, Statuen III, 135.

Dok. C 11

Typ 2

Ita'rı, Kavallerieoffizier (m-r t)-nt-htr) 148

Kairo CG 889149. Vielleicht aus Saggâra. Erhaltene Höhe 62 cm. Es fehlen Kopf und Füße. Embleme verloren.

Vermutlich 19. Dynastie.

Bibl. Manuel III, 658.

Dok. C 12

Typ 1

Setau, Vizekönig von Nubien¹⁵⁰

Kairo CG 1134. Aus Wâdi Halfa oder Semna? Erhaltene Höhe

Füße fehlen. Emblem verloren.

Zeit Ramses' II.

Bibl. PM VII, 140. Weitere Lit.: B. Hornemann, Types I, 198.

Dok. C 13

Typ 3

Bek-en-chons, erster Prophet des Amon¹⁵¹

Kairo CG 42 160. Aus Karnak (Cachette). Höhe 108 cm.

Emblem: Widderkopf.

Zeit Ramses' III.

Bibl. PM 2II, 146; Manuel III, 662. Weitere Lit.: B. VAN DE WALLE, ArOr 20 (1952), 123.

146) Kaum identisch mit dem von H. KEES, a. a. O., 113, angeführten Hori Sohn des Cha-em-weset, Hohenpriester in Memphis, aus der 1. Hälfte der 20. Dynastie.

¹⁴⁷) J. Capart, ÄZ 43 (1906), 162; G. Legrain, ASAE 8 (1907), 269 ff.; DERS., Répertoire genéalogique, 192 (Nr. 326 ff.); G. Lefèbvre, Histoire des grands prêtres, 115, 243; B. Grdseloff, BIFAO 45 (1947), 175 ff.; H. KEES, Priestertum, 117 mit Anm. 2. Vgl. unten Dok. C 16.

¹⁴⁸) A. Schulman, Military Rank, 147 (Nr. 382a); vielleicht identisch mit Cha-em-tore (bzw. so zu lesen): J. YOYOTTE und J. LÓPEZ, BiOr 26 (1969), 12 und 314 d.

¹⁴⁹) Vielleicht aus der Sammlung Huber. In einem handschriftlichen Inventar der Sammlung Huber, etwa um 1858 anscheinend unter dem Beistand von H. Brugsch verfaßt, ist die Skulptur jedoch nicht enthalten.

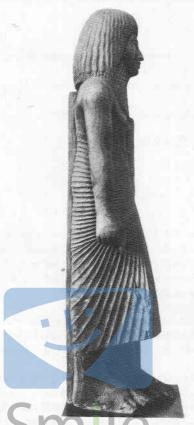
150) Thebanisches Grab 289 (PORTER-MOSS, 2I/1, 369 ff.); T. SÄVE-SÖDERBERGH, Ägypten und Nubien, 176, 180; W. HELCK, Verwaltung, 99 Anm. 4; R. DRENKHAHN, SAK 3 (1975), 43 ff.; W. HELCK, SAK 3 (1975), 85 ff.; K. A KITCHEN, OrLovPer 6/7 (1975/76), 295ff.; A. Schulman, SSEA 8/2 (1978), 42ff.; G. Waнba, MDIK 34 (1978), 181 ff.

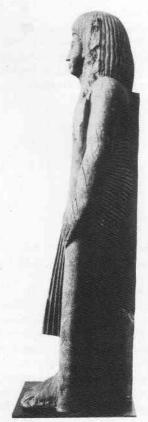
151) G. LEFEBURE, Histoire des grands prêtres, 163; A. VARILLE, ASAE 40 (1941), 639 ff.; B. van de Walle, ArOr 20 (1952), 123





21., 22. Statue des Amen-nacht. Ehemals Berlin, Ägyptisches Museum, Inv.-Nr. 6909 (Dok. C 5); Vorder- und Rückansicht





23., 24. Statue des Amen-nacht. Ehemals Berlin, Ägyptisches Museum, Inv.-Nr. 6909 (Dok. C 5); rechte und linke Seitenansicht

on my mac

Dok. C 14

Siroi, königlicher Schreiber¹⁵²

Kairo CG 42 168. Aus Karnak (Cachette). Höhe 58 cm.

Kniend; der rechte Arm liegt waagrecht vor dem Leib.

Emblem verloren. Zeit Ramses' II.

Bibl. PM 2II, 146; Manuel III, 662.

Dok. C 15

Typ 1

Mann¹⁵³ mit Faltenhemd

Kairo CG 42 194. Aus Karnak (Cachette). Erhaltene Höhe 48 cm. Füße fehlen. Emblem: Büste einer menschengestaltigen Göttin mit Sonnenscheibe und Kuhgehörn.

Vermutlich Zeit Tutanchamuns oder Ejes.

Bibl. PM ²II, 148 (oben, b); ferner Ausstellungskataloge "Le Règne de Soleil – Akhnaton et Néfértiti" (Brüssel 1975); "Echnaton Nofretete Tutanchamun" (Wien 1975); "Echnaton och Nefertiti" (Stockholm 1975), "Solens Rike – Aknaton Nefertiti Tut-ankamon" (Oslo 1975) usw.; jeweils Nr. 69.

Dok. C 16

Typ 1

Neb-wa, erster Prophet des Amon von Sma-Behdit (p_2 -jw(-n-jmn); Tell el-Balamûn)¹⁵⁴

Kairo 3/6/24/7. Aus Zaqazîq. Erhaltene Höhe 134 cm.

Füße fehlen. Der rechte Arm liegt waagrecht vor dem Leib.

Sehr großes Emblem: Widderkopf auf lotosförmigem Sockel. An der linken Seite des Rückenpfeilers Reliefdarstellung einer Frau. Zeit Haremhabs.

Lit.: G. LEGRAIN, ASAE 8 (1907); 272; DERS., Répertoire onomastique (1908), 192 (Nr. 326); PM IV, 32; B. HORNEMANN, Types I, 201.

Dok. C 17 (Abb. 5-8)

Typ 2

Mann¹⁵⁵ mit Faltenhemd und kahlem Kopf

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum¹⁵⁶ H. 956.

Emblem des linken Stabes verloren; rechter Stab in Gestalt eines dreistufigen Blumenstraußes, darauf ein Frauenkopf.

Vermutlich vom Anfang der 19. Dynastie.

Lit.: Manuel III, 475.

Typ 1 Dok. C 18

Naos-Stele; Typ 2

Amen-em-heb, königlicher Tafelschreiber¹⁵⁷ (sš nswt wdhw n nb t²₂-

Kopenhagen Ny Carlsberg Glyptotek ÆIN 1555¹⁵⁸. Höhe 45 cm. Embleme: Büsten zweier menschengestaltiger Götter, links männlich, rechts weiblich, jeweils mit Sonnenscheibe und Kuhgehörn (?). Vermutlich 19. Dynastie.

Lit./Bibl.: O. KOEFOED-PETERSEN, Miscellanea Gregoriana (1942), 119ff.; Abb. 1-4.

Dok. C 19

Typ 3

Cha-em-tore, the banischer Nekropolenarbeiter $(sdm^{-c}smst-m_2^{-c}t)^{159}$

Leiden D 18 bzw. A. H. 109. Aus Dêr el-Medîna. Höhe 63,5 cm. Holz.

Ein großes Emblem: Widderkopf, auf einem Sockel, von Lotosblüte gestützt. Auf der linken Seite des Rückenpfeilers Reliefdarstellung einer Frau.

Vermutlich 1. Hälfte der 19. Dynastie.

Bibl. PM ²I/2, 711; Manuel III, 670; ferner J. J. Janssen, OMRO 58 (1977), 221 ff.; Katalog "De egyptische oudhed", 110, 111, 164 (Nr. 111).

Dok. C 20

Typ 1

Amen-nacht, the banischer Nekropolenarbeiter (s $\underline{d}m^{-c}$ š m st $m_s^{\gamma c}t)$ ¹⁶⁰

Leiden D 19 bzw. A. H. 210. Aus Dêr el-Medîna. Höhe 45,5 cm. Holz.

Emblem: Widderkopf. Auf der linken Seite des Rückenpfeilers Reliefdarstellung einer Frau.

Vermutlich frühe 19. Dynastie.

Bibl. PM ²I/2, 710 f.; Manuel III, 670. Weitere Lit.: B. HORNEMANN, Types I, 191.

Dok. C 21

Typ 1

Ra-mose, königlicher Schreiber in der thebanischen Nekropole (sš $nswt\ m\ st-m_3^{-c}t)^{161}$

Leiden D 43 bzw. A. H. 211. Aus Dêr el-Medîna. Erhaltene Höhe 45 cm. Holz.

Füße nicht vollständig erhalten. Emblem verloren.

Zeit Ramses' II.

Bibl. PM 2I/2, 713; Manuel III, 670.

- 152) Von demselben auch Kairo CG 42 167.
- ¹⁵³) Usurpiert von Prinz Scheschonk, Sohn Osorkons I. und der Ma'a-ka-re (vgl. oben S. 12).
- 154) Siehe oben Dok. C 10 (Kairo CG 883).
- 155) Auf dem Rückenpfeiler beginnt eine Inschrift (htp dj nswt wsjr nb ddw ntr hnt hnt hddw dj <.f>sntr qbh jrp), die sich auf der rechten Seite des Pfeilers fortsetzen sollte; sie ist dort jedoch teils nur sehr flüchtig und nachlässig, teils überhaupt nicht eingraviert. Titel oder Name läßt sich keiner ausnehmen. Auf dem Photo sieht die Seitenfläche übrigens so aus, als wäre sie ergänzt, doch ist dies nach freundlicher Mitteilung von J. Thimme nicht der Fall.
- 156) Gegen Ende des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung Reinhard, Kairo, erworben. – Jacob J. Janssen habe ich nicht nur für den Hinweis auf dieses Objekt zu danken, sondern auch für die Überlassung der Publikationsrechte.
- 157) Name des Vaters: Pahuhia. Amen-em-heb könnte identisch sein mit einem Mann gleichen Namens und Titels, der in einem Grabrelief seines Vaters Ptah-hotep (Bologna KS 1945) begegnet: Pahuhia könnte eine Kurzform von Ptah-hotep sein (vgl. zu ähnlichen Kosenamen H. RANKE, Personennamen II, 127).
- 158) Ehemals Sammlung Amherst.
- ¹⁵⁹) Siehe J. J. Janssen, OMRO 58 (1977), 223 ff. Cha-em-tore ist der Besitzer des thebanischen Grabes 220 (PORTER-MOSS, ²I/1, 322 f.); er ist der Sohn von Amen-nacht (Dok. C 20; thebanisches Grab 218).
- 160) Thebanisches Grab 218 (PORTER-Moss, 2I/1, 317 ff.); Vater von Cha-em-tore (Dok. C 19; thebanisches Grab 220).
- ¹⁶¹) Thebanische Gräber 7, 212 und 250 (PORTER-MOSS, ²I/1, 15 f., 309, 336). Siehe J. ČERNÝ, Community of Workmen, 317–328;
 M. L. BIERBRIER, The Late New Kingdom, passim (siehe im Index, S. 159, s. v. Ramose I).

on my mac



25., 26. Statue eines Wesirs. London, British Museum, Inv.-Nr. 122 (Dok. C 22)

Dok. C 22 (Abb. 25-26)

Wesir162

London BM 122. Erhaltene Höhe 39 cm.

Nur Oberteil erhalten. Emblem: Widderkopf.

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit./Bibl.: T. G. H. James, Hieroglyphic Texts IX (1970), 17;

Tf. XII.

Dok. C 23 Naos-Stele; Typ 2

Cha-em-ope, königlicher Tafelschreiber (sš nswt wdhw n nb t;wj) London BM 472. Höhe 52 cm.

Embleme: links Falkenkopf, rechts Menschenkopf mit Königskopftuch und Atef-Krone.

Vermutlich Zeit Ramses' II.

Lit./Bibl.: O. KOEFOED-PETERSEN, Miscellanea Gregoriana (1942), 119ff.; Abb. 5.

Dok. C 24 (Abb. 3)

Naos-Stele; Typ 1

Amen-em-heb, Rekrutenschreiber (sš nfrw n nb t_2^2wj) 163

London BM 474164. Höhe ca. 69 cm.

Emblem: Frauenkopf mit Atef-Krone.

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit.: Auktionskatalog Sotheby, 15.-16. 3. 1833; Guide Sculpture (1909), 207 (Nr. 754).

¹⁶²) T. G. H. James hält es für möglich, daß Pesjur (,,Paser"; siehe unten Dok. C 25) dargestellt ist.

163) Nicht bei A. Schulman, Military Rank, 159f., aufgeführt. Amen-em-hebs Frau heißt Tenofret.

¹⁶⁴) Ehemals Sammlung Barker.

Typ 1 Dok. C 25

Pesjur (,,Paser"), Wesir165

London BM 687. Höhe 120 cm.

Emblem verloren.

Zeit Sethos' I./Ramses' II.

Bibl. Manuel III, 650. Weitere Lit.: T. G. H. James, Hieroglyphic

Texts IX (1970), 15; Tf. X.

Dok. C 26

Typ 1

Ra-mes-se, Erster Prophet des Chons

Luxor Kat. Nr. 236. Aus Theben. Höhe 58,5 cm.

Emblem verloren.

Vermutlich späte 19. Dynastie.

Lit.: Luxor Museum Catalogue (1979), 155; Abb. 126-127;

Guidebook Luxor Museum (1978), 95.

Dok. C 27

Typ 1

Karo(i), großer Handwerker der thebanischen Nekropole (bmww wr m st-m³ ct) 166

New York MMA 65 114167. Holz.

Emblem: Falkenkopf. Seitlich am Rückenpfeiler Reliefdarstellung einer Frau.

¹⁶⁵) A. Weil, Die Veziere, 89 (§ 18); W. Helck, Verwaltung, 447 ff. (Nr. 24). Vgl. E. Edel, Der Brief des ägyptischen Wesirs Pašijara (1978).

¹⁶⁶) Thebanisches Grab 330 (PORTER-Moss ²I/1, 398); siehe ferner H. G. FISCHER, Orientation, 137 Anm. 450.

¹⁶⁷) Ehemals Sammlung Feuardent (Paris): vgl. PORTER-Moss, ²I/2, 711.

Тур 1

HELMUT SATZINGER

38

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit./Bibl.: H. G. Fischer, Orientation of Hieroglyphs, 137–140; Abb. 32.

Dok. C 28

Typ 1

Wenen-nofre, Erster Prophet des Osiris in Abydos¹⁶⁸ Paris Louvre A 66. Aus el Arâba l-Madfûna. Höhe 186 cm.

Emblem: Osiris-Reliquiar.

Zeit Ramses' II.

Bibl. PM V, 99; Manuel III, 672. Weitere Lit.: Cl. VANDERSLEYEN, Das alte Ägypten. Propyläen-Kunstgeschichte XV, 254; Abb. 206 b.

Dok. C 29

Typ

Mann mit Pantherfell¹⁶⁹

Paris Louvre E 11 099. Höhe 26 cm.

Emblem verloren.

Vermutlich Nach-Amarna-Zeit.

Bibl. Manuel III, 675.

Dok. C 30 (Abb. 27)

Typ 1

Mann mit Faltenhemd

Paris Louvre E 22 749¹⁷⁰. Aus Bubastis? Erhaltene Höhe 21,8 cm. Emblem: Widderkopf. Vermutlich 19. Dynastie.

Lit.: Manuel III, 474–475.

Dok. C 31

Typ 1

Mann mit nacktem Oberkörper

Paris Louvre I 854171. Höhe 34,5 cm. Holz.

Emblem: Falkenkopf.

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit.: Ch. Boreux, JEA 7 (1921), 113; Tf. XX; B. Hornemann, Types I, 197.

Dok. C 32 (Abb. 28)

Typ 1

Pnehesi, königlicher Schreiber

Paris Louvre N 458. Höhe 27 cm.

Emblem: Sitzender Falke (Kopf verloren).

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit.: CH. BOREUX, Catalogue-guide (1932) II, 482-483; Manuel III, 474

Dok. C 33

Typ 3

Mann mit nacktem Oberkörper

Paris Louvre N 1575172. Höhe 42,5 cm. Holg

Emblem: Widderkopf mit Sonnenscheibe.

G. LEGRAIN, RecTrav 31 (1910), 202 ff.; vgl. H. KEES,
Priestertum, 148 ff.; W. HELCK, Verwaltung, 310, 318, 320 Anm. 1;
455; DERS., Wirtschaftsgeschichte I, 165; H. SATZINGER, Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien 74 (1978), 22 Anm. 75;
K. A. KITCHEN, Ramesside Inscriptions III, 447 ff.

169) Bezüglich des Pantherfells vgl. oben Dok. C 6a mit Anm. 143; die Bezeichnung als Onuris-Priester in der Encyclopédie photographique läßt sich m. E. nicht erhärten.

Wenn die Skulptur in der Encyclopédie photographique in die Zeit Amenophis' III. datiert wird, so vielleicht wegen der Statue Turin 1377 des Anen, eines Schwagers des genannten Königs, die ähnliche Tracht zeigt. J. VANDIER hält eine Entstehung nach der Amarna-Zeit für möglich (Manuel III, 498 Anm. 3).

¹⁷⁰) Ehemals Sammlung Curtis.

¹⁷¹) Ehemals Sammlung Salt (Nr. 539).

¹⁷²) Ehemals Sammlung Salt (Nr. 538).

Vermutlich 19. Dynastie.

Lit.: Ch. Boreux, JEA 7 (1921), 113; Tf. XIX; B. HORNEMANN, Types I, 270.

Dok, C 34

Typ 2

Conine 20 100

Amen-mose, königlicher Schreiber¹⁷³

Tulmêta¹⁷⁴. Erhaltene Höhe 55 cm.

Embleme: links Osiris-Reliquiar, rechts Kombination von Uräus und Neith-Symbol.

Zeit Ramses' II.

Lit./Bibl.: L. Habachi, Studies Hughes (1976), 91 ff.; 103: Abb. 30.

Dok. C 35 (Abb. 14)

Typ

Ra-mose, thebanischer Nekropolenarbeiter (sdm-^cš m st-m; t) 175 Turin 3046. Aus Dêr el-Medîna. Höhe 79 cm. Holz.

Emblem: sitzender menschengestaltiger Gott (Kopf verloren).

Seitlich Reliefdarstellung einer Frau.

Vermutlich 19. Dynastie.

Bibl. PM ²I/2, 713; Manuel III, 680.

Dok. C 36 (Abb. 15)

Typ 1

Peschedu, thebanischer Nekropolenarbeiter $(s\underline{d}m^{-c}\underline{s}\ m\ st-m_2^{2c}t)^{176}$ Turin 3047. Aus Dêr el-Medîna. Höhe 48 cm. Holz.

Emblem: Falkenkopf. Seitlich Reliefdarstellung des Sohnes.

Zeit Ramses' II.

Bibl. PM 2I/2, 712; Manuel III, 680.

Dok. C 37 (Abb. 2)

Typ 2

Penbui, Wächter in der thebanischen Nekropole (s\) wtj m st-m\) t) 177 Turin 3048. Aus Dêr el-Medîna. Höhe 61 cm. Holz.

Embleme: links Ptah sitzend, rechts Amun sitzend. Auf der linken Seite des Rückenpfeilers Reliefdarstellung einer Frau.

Vermutlich 19. Dynastie.

Bibl. PM 2I/2, 712; Manuel III, 680. Weitere Lit.: E. Scamuzzi,

¹⁷³) Thebanisches Grab 373 (vgl. PORTER-Moss, ²I/2, S. XVII); siehe L. Habachi, Studies Hughes (1976), 83 ff.

¹⁷⁴) Bzw. Ţulmêtha, Ţulmaytha, ital. Tolemaide = Ptolemais in der Cyrenaika (L. Habachis ,,Tolemaita" ist eine italienisch-arabische Hybridform).

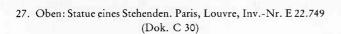
175) Ra-mose hat zwei Ehefrauen, Ḥnwt-dww und Wrnr; die erste gebar ihm anscheinend die Söhne Ḥwj und P-n-mr-n-b und die Tochter W3d-rnpt, von der anderen stammen P3-šd, R5-wbnw, Nb-w5w und die Tochter T3-h3nw (nach Mitteilung von A. Roccati, Turin; B. Bruyère, Rapport (1935–1940) II,166, hatte in Nb-w5w den Vater von Ra-mose gesehen).

Ein sdm-cs m st-msc Rc-msw ist verschiedentlich in Dêr el-Medîna feststellbar, z. B. B. Bruyère, Rapport (1926) [= Fouilles IFAO IV/3], 38 und Abb. 24 (Mumienkartonage); Ders., Rapport (1948 à 1951) [= Fouilles IFAO XXVI], 44; Tf. XII ([Rc-]msw, oder [Hr-]msw, oder ...?); J. Černý, Graffiti [Doc. Fouilles IFAO IX], 11; Tf. XXVI: (Nr. 1210). Eine Identifikation ist mangels weiterer Angaben nicht möglich.

176) Nach der Inschrift auf dem Stab stellt die Stele den sadm-'s m stm₃²t Peschedu dar; sein Sohn (mit demselben Titel) heißt Har-emwia. Der Sockel ist jedoch von einer Statue des Partieführers (hrj-jst
m st-m₂³t) Qaha, dessen Sohn Huj-nûfer heißt; vgl. PORTER-MOSS,
²1/2, 712 f.

177) Thebanisches Grab 10; J. ČERNÝ, Community of Workmen, 150, 155, 159; M. Tosi und A. Roccati, Stele e altre epigrafi, 71f.; L. Habachi, Tavole d'offerta, 31, 40. Zum Titel siehe J. ČERNÝ, a. a. O., 45 (Nr. 15).





28. Rechts: Statue des Pnehesi. Paris, Louvre, Inv.-Nr. N 458 (Dok.

L'art égyptien (1966), Tf. LXXIV-V; Cl. VANDERSLEYEN, Das alte Ägypten. Propyläen-Kunstgeschichte XV, 254; Abb. 206 a.

Dok. C 38

Typ 1

Mann mit nacktem Oberkörper

Turin 3049. Aus Dêr el-Medîna. Höhe 43 cm. Holz.

Emblem: Falkenkopf.

Vermutlich 19. Dynastie.

Bibl. PM ²I/2, 713; Manuel III, 481. Weitere Lit.: E. SCAMUZZI, L'art égyptien (1966), Tf. LXXIII.

Dok. C 39 (Abb. 16)

Neb-anen, Schreiber¹⁷⁸

Turin 3050. Aus Dêr el-Medîna. Höhe 45 cm. Holz.

Emblem: Amun (?) sitzend.

Vermutlich 19. Dynastie.

Bibl. PM 2I/2, 712; Manuel III, 481.

178) Neb-anens Sohn heißt Dhut-nofre.

Dok. C 40 (Abb. 1)

Typ 1

Si-ese, Speichervorsteher des Südens und des Nordens (m-r šnwtj šm° mbw) 179

Wien ÄS 34. Aus Asyût. Höhe 105,5 cm.

Emblem: Schakalskopf.

Zeit Ramses' II./Merenptahs.

Lit./Bibl.: H. SATZINGER, Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien 74 (1978), 7ff.; ferner DERS., Ägyptische Kunst in Wien (1980), 40; Abb. 19.

Dok. C 41

Typ?

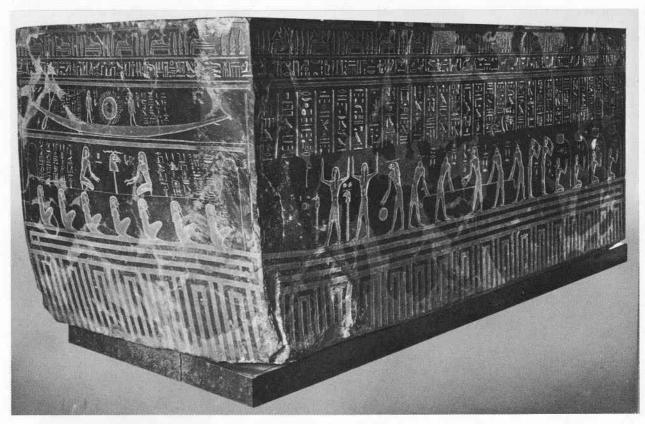
Typ 1 Stabfragment¹⁸⁰

Dêr el-Medîna, Amon-Tempel Ramses' II. Holz.

Emblem: Widderkopf.

Lit.: B. BRUYÈRE, Rapport sur les fouilles de Deir el Médineh (1935-1940), fasc. II, 147 (Nr. 409); 148 (Abb. 240).

¹⁷⁹) H. Satzinger, Jahrb. der Kunsthistor. Slgn. in Wien 74 (1978), 7 ff. 180) Es könnte allerdings auch ein Stab als Kultgegenstand vorliegen, wofür das große Format (siehe dazu B. BBRUYERE, a. a. O.) spräche.



29. Sarkophag des Es-schu-tfene mit Passagen des "Höhlenbuchs". Wien, Kunsthistorisches Museum, Ägyptisch-orientalische Sammlung, Inv.-Nr. 1

ZITIERTE LITERATUR

Aegyptische Inschriften aus den königlichen Museen zu Berlin I-II. Berlin 1913-1924.

CYRIL ALDRED, The "New Year" Gifts to the Pharao. In: The Journal of Egyptian Archaeology 55 (1969), 73-81.

CHARLES FREDERICK ALING, A Prosopographical Study of the Reigns of Thutmosis IV and Amenhotep III. University of Minnesota, Ph. D., 1976.

PAUL BARGUET, Au sujet d'une représentation du ka royal. In: Annales du Service des Antiquités égyptiennes 51 (1951), 205–215. WINFRIED BARTA, Aufbau und Bedeutung der altägyptischen Opferformel. Ägyptologische Forschungen 24. Glückstadt 1968. ERNST VON BERGMANN, Der Sarkophag des Nesschutafnut. In: Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes 6 (1885), 131–165.

ERNST VON BERGMANN, Inschriftliche Denkmäler der Sammlung ägyptischer Altertümer des österreichischen Kaiserhauses [II]. In: Recueil de travaux relativs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes 9 (1887), 32–64.

M. L. BIERBRIER, The Late New Kingdom in Egypt (c. 1300-664 B. C.). Warminster 1975.

HANS BONNET, Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte. Berlin 1952.

LUDWIG BORCHARDT, Das Grabdenkmal des Königs Śa-hu-Re^c I–II. Leipzig 1910–1930. LUDWIG BORCHARDT, Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten I-V. Catalogue générale des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire. Berlin 1911–1936.

CHARLES BOREUX, On Two Statuettes in the Louvre Museum. In: The Journal of Egyptian Archaeology 7 (1921), 113–120.

CHARLES BOREUX, Musée du Louvre. Antiquités égyptiennes. Catalogue guide I-II. Paris 1932.

Bernard Bruyère, Rapport sur les fouilles de Deir el Médineh (1926). Fouilles de l'Institute français d'Archéologie orientale IV/3. Le Caire 1927.

BERNARD BRUYÈRE, Mert Seger à Deir el Médineh. Mémoirs publiés par les membres de l'Institut français d'Archéologie orientale du Caire LVIII. Le Caire 1930.

Bernard Bruyère, Rapport sur les fouilles de Deir el Médineh 1935–1940. Fouilles de l'Institut français d'Archéologie orientale du Caire XX. Le Caire 1948–1952.

Bernard Bruyère, Rapport sur les fouilles de Deir el Médineh (années 1948 à 1951). Fouilles de l'Institut français d'Archéologie orientale du Caire XXVI. Le Caire 1953.

PETER CALLMEYER, Zur Genese altiranischer Motive. II. Der leere Wagen. In: Archaeologische Mitteilungen aus Iran. Neue Folge 7 (1974), 49–77.

AMICE M. CALVERLEY, The Temple of King Sethos I in Abydos I–IV. London – Chicago 1933–1958.

JEAN CAPART, Stèle de Nebuaui. In: Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde 43 (1906), 162.

JEAN CAPART, Sur un texte d'Hérodote. In: Chronique d'Égypte 19 (1944), 219–227.

JAROSLAV ČERNÝ, Le culte d'Amenophis I^{er} chez les ouvriers de la nécropole thébaine. In: Bulletin de l'Institut français d'Archéologie orientale du Caire 27 (1927), 159–203.

JAROSLAV ČERNÝ, L'identité des "serviteurs dans la Place de Vérité" et des ouvriers de la nécropole royale de Thèbes. In: Revue de l'Égypte ancienne 2 (1929), 200–209.

JAROSLAV ČERNÝ, Ostraca hiératiques. Catalogue générale des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire. Le Caire 1930–1935. JAROSLAV ČERNÝ, Graffiti hiéroglyphiques et hiératiques de la nécropole thébaine. Documents de fouilles de l'Institut français d'Archéologie orientale du Caire IX. Le Caire 1956.

JAROSLAV ČERNÝ, A Community of Workmen at Thebes in the Ramesside Period. Bibliothéque d'Étude L. Le Caire 1973.

Christie's Review of the Season 1979. Ed.: John Herbert. London 1979.

Lydia Collins, The Private Tombs of Thebes: Excavations by Sir Robert Mond 1905 and 1906. In: The Journal of Egyptian Archaeology 62 (1976), 18–40.

GEORGES DARESSY, Fragments memphites. In: Annales du Service des Antiquités égyptiennes 20 (1920), 167-171.

NORMAN DE GARIS DAVIES, The Tomb of Two Officials of Tuthmosis the Fourth (Nos. 75 and 90). The Theban Tomb Series, third memoir. London 1923.

NORMAN DE GARIS DAVIES, Akhenaten at Thebes. In: The Journal of Egyptian Archaeology 9 (1923), 132–152.

NORMAN DE GARIS DAVIES, The Tomb of the Vizier Ramose. Mond Excavations at Thebes I. London 1941.

WARREN ROYAL DAWSON und THOMAS ERIC PEET, The So-called Poem on the King's Chariot. In: The Journal of Egyptian Archaeology 19 (1933), 167–174.

ALEXANDER DEDEKIND, Geschichte der Kaiserlichen Sammlung altägyptischer Objekte in Wien. Wien 1907.

HANS DEMEL, Ägyptische Kunst. Wien 1947.

SERGIO DONADONI, Ägyptisches Museum Kairo. Berühmte Museen. Milano 1969.

ROSEMARIE DRENKHAHN, Eine Privatstiftung des Vizekönigs Setau in Elkab. In: Studien zur altägyptischen Kultur 3 (1975), 43–48. MARIANNE EATON-KRAUSZ, Concerning Standard-bearing Statues. In: Studien zur altägyptischen Kultur 4 (1976), 69–73.

ELMAR EDEL, Der Brief des ägyptischen Wesirs Pašijara an den Hethiterkönig Hattušili und verwandte Keilschriftbriefe. Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen I. Philosophischhistorische Klasse 4/1978. Göttingen 1978.

Encyclopédie photographique de l'art I. Les antiquités égyptiennes du Musée du Louvre. Paris 1936.

WOLJA ERICHSEN, Papyrus Harris I. Hieroglyphische Transkription. Bibliotheca Aegyptiaca V. Bruxelles 1933.

RAYMOND O. FAULKNER, Egyptian Military Standards. In: The Journal of Egyptian Archaeology 27 (1941), 12–18.

RAYMOND O. FAULKNER, The Ancient Egyptian Pyramid Texts. Oxford 1969.

Hedwig Fechheimer, Kleinplastik der Ägypter. Berlin 1921.

HENRY GEORGE FISCHER, The Orientation of Hieroglyphs. New York 1977.

ALAN H. GARDINER, Ramesside Texts on Taxation and Transport of Corn. In: The Journal of Egyptian Archaeology 27 (1941), 19–73. ALAN H. GARDINER, The Founding of a New Delta Town in the Twentieth Dynasty. In: The Journal of Egyptian Archaeology 34 (1948), 19–26.

ALAN H. GARDINER, Ramesside Administrative Documents. London 1948.

HENRI GAUTHIER, Une fondation pieuse en Nubie. In: Annales du Service des Antiquités Égyptiennes 36 (1936), 49-71.

FAROUK GOMAÀ, Chaemwese Sohn Ramses' II. und Hoherpriester von Memphis. Ägyptologische Abhandlungen 27. Wiesbaden 1973.

BERNHARD GRDSELOFF, Notice sur un monument inédit appartenent à Nebwa^c, premier prophète d'Amon à Sambehdet. In: Bulletin de l'Institut français d'Archéologique orientale 45 (1947), 175–183.

WALTRAUD GUGLIELMI, Zur Symbolik des "Darbringens des Straußes der Sh.t". In: Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde 103 (1976), 101–112.

LABIB HABACHI, The Royal Scribe Amenmose, Son of Penzerti and Mutemonet: His Monuments in Egypt and Abroad. In: Studies in Honor of George R. Hughes (1976), 83–103.

LABIB HABACHI, Tavole d'offerta, are e bacili da libagione n. 22001–22067. Catalogo del Museo Egizio di Torino. Serie seconda-collezioni, II. Torino 1977.

A. HAMADA, Statue of the Fan-bearer [Amūn-mes]. In: Annales du Service des Antiquités Égyptiennes 47 (1947), 15-21.

ROBERT HARI, Horemheb et la reine Moutnedjemet ou la fin d'une dynastie. Genève 1965.

WILLIAM C. HAYES, The Scepter of Egypt I-II. New York and Cambridge, Massachusetts, 1953-1959.

WOLFGANG HELCK, Urkunden der 18. Dynastie Heft 19–22. Berlin 1957–1958.

WOLFGANG HELCK, Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs. Probleme der Ägyptologie III. Leiden – Köln 1958.

WOLFGANG HELCK, Materialien zur Wirtschaftsgeschichte des Neuen Reichs I–VI. Akademie der Wissenschaften und Literatur. Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse. Wiesbaden 1960–1969.

WOLFGANG HELCK, Die große Stele des Vizekönigs St; w aus Wadi es-Sabua. In: Studien zur altägyptischen Kultur 3 (1975), 85–112. SVETLANA I. HODJASH und OLEG D. BERLEV, Several Middle Kingdom Stelae of the Moscow Fine Arts Museum. In: Altorientalische Forschungen 3 (1975), 5–18.

BODIL HORNEMANN, Types of Ancient Egyptian Statuary I-VII. Copenhagen 1951–1970.

JACOB J. JANSSEN, Kha'emtōre, a Well-to-do Workman. In: Oudheidkundige mededelingen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden 58 (1977), 221–232.

Gustave Jéquier, Le monument funéraire de Pepi II, I-II. Le Caire 1936-1938.

László Kákosy, A Memphite Triad. In: The Journal of Egyptian Archaeology 66 (1980), 48-53.

Katalog "Echnaton Nofretete Tutanchamun". Wien 1975.

Katalog "Echnaton och Nefertiti". Stockholm 1975.

Katalog "Ramsès le Grand". Paris 1976.

Katalog "Le Règne de Soleil. Akhnaton et Néfértiti". Brüssel 1975. Katalog "Solens Rike – Aknaton Nefertiti Tut-ank-amon". Oslo 1975.

HERMANN KEES, Das Priestertum im ägyptischen Staat vom Neuen Reich bis zur Spätzeit. Probleme der Ägyptologie I. Leiden – Köln 1953.

HERMANN KEES, Totenglauben und Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter. Berlin ⁴1980.

KENNETH A. KITCHEN, The Third Intermediate Period in Egypt (1100-650 B. C.). Warminster 1973.

KENNETH A. KITCHEN, The Great Biographical Stela of Setau Viceroy of Nubia. In: Orientalia Lovaniensia Periodica 6/7 (1975/1976), 295–302.

KENNETH A. KITCHEN, Ramesside Inscriptions Historical and Biographical I-VI. Oxford 1975.

Københaven, Nationalmuseet. Antiksamling. Vejledning. Københaven 1935.

OTTO KOEFOED-PETERSEN, La stèle-naos d'Amenemhèb. Miscellanea Gregoriana (1941), 119-128.

EGON KOMORZYNSKI, Das Erbe des alten Ägypten. Wien 1965. GÜSTAVE LEFÈBVRE, Histoire des grands prêtres d'Amon de Karnak jusqu'à la XXI^c dynastie. Paris 1929.

GEORGES LEGRAIN, Collection H. Hoffmann. Catalogue des antiquités égyptiennes. Paris 1894.

GEORGES LEGRAIN, Notes d'inspection, § XLIX-LVI. In: Annales du Service des Antiquités égyptiennes 8 (1907), 248-275.

GEORGES LEGRAIN, Repertoire généalogique et onomastique du Musée du Caire. Genève 1908.

GEORGES LEGRAIN, Recherches généalogiques. In: Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes 31 (1910), 201-20.

Lexikon der Ägyptologie. Hrsg. Wolfgang Helck, Eberhard Otto†, Wolfhart Westendorf. Wiesbaden 1975.

(London, British Museum.) A Guide to the Egyptian Galleries (Sculpture). Ed.: E. A. Wallis Budge. London 1909.

(London, British Museum.) T. G. H. JAMES, Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae etc. Part 9. London 1970.

The Luxor Museum of Ancient Egyptian Art. Catalogue. Cairo 1979.

The Luxor Museum of Ancient Egyptian Art. Guidebook. Cairo 1978.

(Marseille. Musée Borély.) Hommage à Champollion. Le Nil et la société égyptienne. Marseille 1973.

Gaston Maspero, Catalogue du Musée Égyptien de Marseille. Paris 1889.

GASTON MASPERO, Rapport à M. Jules Ferry, ministre de l'instruction publique sur une mission en Italie. In: Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes 2 (1881) 159–199; 3 (1882), 103–128; 4 (1883), 125–151.

MILICA EDVINOVNA MAT'E (MATTIEU), Iskusstvo drevnego Egipta. Moskva 1970.

Medinet Habu. I-VIII. Chicago, Illinois, 1930-1970.

HERMAN DE MEULENAERE, Une statuette égyptienne à Naples. In: Bulletin de l'Institut français d'Archéologie orientale 60 (1960), 117–129.

A. MICHELE MIGLIARINI, Indication succincte des monuments égyptiens du Musée de Florence. Florence 1859.

MARIA MOGENSEN, La collection égyptienne I-II. Copenhague 1930.

SIR ROBERT MOND und O. H. MYERS, Temples of Armant I-II. London 1940.

JACQUES DE MORGAN, Fouilles à Dahchour I-II. Wien 1895.

ABDUL-QADER MUHAMMED, Preliminary Report on the Excavations Carried out in the Temple of Luxor, Seasons 1958–1959 and 1959–1960. In: Annales du Service des Antiquités égyptiennes 60 (1968), 227–279.

MARGARET A. MURRAY, The Temple of Ramses II at Abydos. In: Ancient Egypt (1916), 121-138.

EDOUARD NAVILLE, Bubastis (1887-1889). London 1891.

EDOUARD NAVILLE, Détails relevés dans les ruines de quelques temples égyptiens. Paris 1930.

HAROLD H. NELSON, Key Plans Showing Locations of Theban Temple Decorations. Chicago, Illinois, 1941.

THOMAS ERIC PEET, A Historical Document of Ramesside Age. In: The Journal of Egyptian Archaeology 10 (1924), 116–127.

THOMAS ERIC PEET, The Great Tomb-Robberies of the Twentieth Egyptian Dynasty I–II. Oxford 1930 (Nachdruck Hildesheim – New York 1977).

THOMAS ERIC PEET, An Ancient Egyptian Ship's Log. In: Bulletin de l'Institut français d'Archéologie oriental 30/1 (1931), 481–490.

BERTHA PORTER und ROSALIND L. B. Moss, Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings I–VII. Oxford 1927–1951; ²I ff. Oxford 1960 ff.

HERMANN RANKE, Die ägyptischen Personennamen I-III. Glückstadt 1935-1977.

GÜNTHER ROEDER, Naos. Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire. Leipzig 1914.

GÜNTHER ROEDER, Ägyptische Bronzewerke. Glückstadt – Hamburg – New York 1937.

GÜNTHER ROEDER, Ägyptische Bronzefiguren. Berlin 1956.

HELMUT SATZINGER, Die Abydos-Stele des *Jpwy* aus dem Mittleren Reich. In: Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 25 (1969), 121–130.

HELMUT SATZINGER, Der Leiter des Speicherwesens Si-êse Sohn des Qeni und seine Wiener Statue. In: Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien 74 (1978), 7–28.

HELMUT SATZINGER, Votivstatuen mit Emblemstäben. First International Congress of Egyptology. Acts. In: Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients 14 (1979), 565–567.

HELMUT SATZINGER, Ägyptische Kunst in Wien. Wien 1980.

TORGNY SÄVE-SÖDERBERGH, Ägypten und Nubien. Lund 1941.

TORGNY SÄVE-SÖDERBERGH, Four Eightteenth Dynasty Tombs. Oxford 1957.

RAMADAN EL-SAYED, À propos de l'activité d'un fonctionnaire du temps de Psammétique I à Karnak. Bulletin de l'Institut français d'Archéologie orientale 78/2 (1978), 459–476.

ERNEST SCAMUZZI, Le antichità egiziane in Firenze e le collezioni del Museo Egiziano fiorentino. In: Scritti dedicati alla memoria di Ippolito Rosellini (4 giugno 1943) nel primo centenario della morte (1945), 21–46.

ERNEST SCAMUZZI, L'art égyptien. Paris 1966.

HEINRICH SCHÄFER, Assyrische und ägyptische Feldzeichen. In: Klio 6 (1906), 393-399.

ERNESTO SCHIAPARELLI, Museo Archeologico di Firenze. Antichità egizie. Roma 1887.

VALDEMAR SCHMIDT, Textes hiéroglyphiques enscrits sur pierre tirés du Musée de Copenhague. Copenhague 1879.

VALDEMAR SCHMIDT, Østerlandske Indskrifter.

HANS D. SCHNEIDER und MAARTEN J. RAVEN, De egyptische oudhed. 's Gravenhage 1981.

SIEGFRIED SCHOTT, Das schöne Fest vom Wüstentale. Festgebräuche einer Totenstadt. Wiesbaden 1952.

ALAN RICHARD SCHULMAN, Military Rank, Title, and Organization in the Egyptian New Kingdom. Münchner ägyptologische Studien 6. Berlin 1964.

Alan Richard Schulman, Setau at Memphis. In: Society for the Study of Egyptian Antiquities, Journal 8/2 (1978), 42–45.

URSULA SCHWEITZER, Das Wesen des Ka im Diesseits und Jenseits der alten Ägypter. Ägyptologische Forschungen 19. Glückstadt – Hamburg – New York 1956.

WILLIAM STEVENSON SMITH, Ancient Egypt as Represented in The Museum of Fine Arts. Boston ³1952.

Sotheby. (Auktionskatalog 15.-16. 3. 1833.)

LOUIS SPELEERS, Traduction, index et vocabulaire des Textes des Pyramides égyptiennes. Bruxelles.

WILHELM SPIEGELBERG, Der Stabkultus bei den Aegyptern. In: Recueil de travaux relatifs à la philologie et archéologie égyptiennes et assyriennes 25 (1903), 184–190.

GEORG STEINDORFF, Der Ka und die Grabstatuen. In: Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde 48 (1910), 152–159.

GEORGE STEINDORFF, Catalogue of the Egyptian Sculpture in the Walters Art Gallery. Baltimore, Maryland, 1946.

Mario Tosi und Alessandro Roccati, Stele e altre epigrafi di Deir el Medina n. 50001–50262. Torino 1971.

Urkunden der 18. Dynastie. (Urkunden des ägyptischen Altertums. IV. Abteilung.) Leipzig 1927 –.

CLAUDE VANDERSLEYEN, Das alte Ägypten. Propyläen Kunstgeschichte XV. Berlin 1975.

JACQUES VANDIER, Manuel d'archéologie égyptienne I-VI. Paris 1952-1978.

ALEXANDRE VARILLE, Où il est confirmé qu'un grand prêtre d'Amon Bakenkhonsou n'a pas existé sous Aménophis III. In: Annales du Service des Antiquités égyptiennes 40 (1941), 639–648.

Günther Vittmann, Zum Verständnis der Weihformel irjnf m

mnwf. In: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 69 (1977), 21-32.

GÜNTHER VITTMANN, Priester und Beamte im Theben der Spätzeit. Beiträge zur Ägyptologie 1. Wien 1978.

GAMAL WAHBA, Two Ramesside Blocks Discovered on Philae Island. In: Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 34 (1978), 181–183.

BAUDOUIN VAN DE WALLE, Le pieu sacré d'Amon. In: Archiv Orientální 20 (1952), 111-135.

ARTHUR WEIL, Die Veziere des Pharaonenreiches. Leipzig

WALTHER WOLF, Das schöne Fest von Opet. Leipzig 1931.

Walther Wolf, Die Kunst Ägyptens. Stuttgart 1957.

JEAN YOYOTTE und JESUS LOPEZ, L'organisation de l'armée et les titulatures de soldats au nouvel empire égyptien. In: Bibliotheca Orientalis 26 (1969), 3–19.



(On Shuft of Standard, Shuther of Standard, Shuther of Standard, Shuther of Standard,

STABTILIGEN of Places

P3-4m-ut r jrj pet 43ty- sn

Ist brp homor ; it self-koller

Shel = Lowenhowhold Asonolde

af 2 weinhowhold she

of An him when sele hope

er An Did-Place

Thorez 2607, Sappane

m

18.0

Pu-0153

5cb n ... Jmm

G. smit n Imm m Do PPP V. schh

Smile

typul statu ? State Hope all From

from to the

RI I 472: (d) Kom et-lity gniffik, Nomburti II II, p. 78", pe. 24 10 brung, ASAB 4, 1903, 282